Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 189 **Die Jungviehweide Löffingen betr.**

Die für Simmentaler Vieh bestimmte Jungviehweide Löffingen (Amt Neustadt) wird auch in diesem Jahr wieder eröffnet. Der Tag der Eröffnung wird noch bekanntgegeben werden. Die Viehbesitzer, welche tauglich Jungvieh auf die Weide zu verbringen beabsichtigen, wollen dies bis 15. April 1919 bei dem unterzeichneten Bezirksamt zur Anmeldung bringen. 2357

Farren werden nicht aufgenommen. Tiere unter 9 Monaten werden nicht aufgenommen und zurückgewiesen.

Die Weidetaxe beträgt 65 Mark, nebst 3 Mark Stallgeld. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß für Tiere, die nicht im Landesversicherungsverband versichert sind, die Besitzer Versicherung, 4 Mark über das Weide- und Stallgeld, zu bezahlen haben.

Die Bürgermeisterämter werden hiermit veranlaßt, diese Verfügung alsbald ortsüblich mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß für die auftretenden Tiere Gesundheitszeugnisse und Ursprungszeugnisse, auf denen auch bescheinigt ist, daß dieselben hautrein sind, mitgebracht und vorgelegt werden müssen. Die Impfung der Tiere hat vor dem Auftrieb zu geschehen und muß durch eine Bescheinigung nachgewiesen werden.

Emmendingen, den 9. April 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 182. **Rumänien und Bessarabien betr.**

Wir weisen darauf hin, daß nach einem Telegramm des Kriegsministeriums

1. alle rumänischen Kriegsgefangenen ausnahmslos, soweit sie noch in Deutschland sind, sich schnellstens bei den zuständigen Lagern Ortsbehörden (Bürgermeisterämtern) oder Generalkommandos zu melden haben, welche ihre Ueberführung in die Sammellager Neuhammer, Queis oder Regensburg veranlassen, andernfalls sie von der rumänischen Regierung als Deserteure betrachtet und zum Tode verurteilt werden. 2348

2. die, die in Deutschland verbleiben wollen Erklärungen eigenhändig zu unterschreiben haben, welche von den Bürgermeisterämtern uns durch Eilboten zugesendet sind.

Emmendingen, den 9. April 1919.

Bad. Bezirksamt.

Güterrechtsregister.

In das Güterrechtsregister Band I. Seite 353 wurde heute eingetragen: Böhler Adolf, Architekt in Emmendingen und Luise geb. Krayer. 2356

Der Ehemann hat seiner Ehefrau die Schlüsselgewalt entzogen.

Emmendingen, den 10. April 1919.

Bad. Amtsgericht.

Handelsregister.

In das Handelsregister A Band I wurde unter O.-Z. 181 eingetragen: **Firma Clorer & Roth, Emmendingen,** offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter: Kaufmann Georg Clorer in Emmendingen und Kaufmann Alfred Roth in Karlsruhe. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1919 begonnen. Geschäftszweig: Großhandlung mit Zigarren und Zigaretten.

In das Handelsregister A Band I wurde unter O.-Z. 180 eingetragen: **Firma Süddeutscher Kunstverlag, Georg Clorer, in Emmendingen.** Inhaber: Georg Clorer, Kaufmann in Emmendingen.

Im Handelsregister A Band I wurde zu O.-Z. 103 Firma **Heinrich L. Goldschmidt** in Emmendingen eingetragen. Die Firma ist erloschen.

Im Handelsregister A Band I wurde zu O.-Z. 167 Firma **W. Ludewig & Co.** in Denzlingen eingetragen. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen. 2352

Emmendingen den 7. April 1919.

Bad. Amtsgericht.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bestellabschnitt 124 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner, soweit sie versorgungsberechtigt sind (gelbe Karten) **150 gr Reis (auf den Kopf)**

Kleinverkaufspreis 1.60 Mk. das Pfund in der seither üblichen Weise beziehen. 2350

Emmendingen, den 9. April 1919.

Kommunalverband.

Lebensmittelaufruf.

Wir sind in der Lage, an die zuckerversorgungsberechtigten Einwohner der Stadt Emmendingen wieder Süßstoff als Ersatz für Zucker auszugeben und zwar für jede Familie ein Briefchen mit 1¼ gr Kristallsüßstoff, sogenannte H-Packung, welche etwa 550 gr Zucker entspricht. Preis des Briefchens 25 Pfg.

Die Ausgabe erfolgt durch die Konditorei Jester, Marktplatz 6a und zwar

Montag, den 14. April 1919
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A—H
Dienstag, den 15. April 1919
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben J—M
Mittwoch, den 16. April 1919
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben N—S
Donnerstag, den 17. April 1919
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben T—Z.

Die Abgabe erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden. Wir ersuchen, jeden Andrang zu vermeiden, da jede Familie berücksichtigt werden kann.

Emmendingen, den 9. April 1919.

Kommunalverband.

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Wegen ungenügender Viehzufuhr kann diese Woche kein Fleisch abgegeben werden. 159

Emmendingen, den 8. April 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Landw. Konsumverein Windenreute.

Am Sonntag, den 13. April 1919, nachm. 2½ Uhr, findet in der „Linde" eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Umwandlung des Vereins in eine eingetragene Genossenschaft.

2362 **Der Vorstand: Schiltenhelm.**

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am **Samstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** bei der Kläranlage 18 kleine Lose Rückschlamm. Als Bieter werden nur hiesige Gartenbesitzer zugelassen.

Emmendingen, den 9. April 1919.

Das Bürgermeisteramt:

Breisgau-Lichtspiel-Theater
Kenzingen Gasthaus zum Löwen.

Samstag abend von ½8 bis 10 Uhr,
Sonntags von 3 bis 10 Uhr

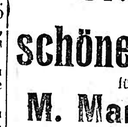
Lumpengrete
Drama aus dem Zigeunerleben in 5 Akten,

Die Frau Kommerzienrat
Lustspiel in 2 Akten
und die übrigen Programmstücke. 2359

Herren-, Jünglings- und Kinder-Konfektion
Kommunion-Anzüge
Reichhaltige Auswahl. Preiswerte Bedienung.
Siegfried Schwarz, Emmendingen.

Runkelrübensamen
Gras- und Kleesamen
empfiehlt
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen

Große Auswahl
in 2328
schönen Spielsachen
für Ostern empfiehlt
M. Markus, Emmendingen.



Von heute ab steht wieder bei mir ein
großer Transport
Pferde
schweren und mittleren Schlags, wozu Kauf- und Tauschliebhaber höflichst einladet
Karl Bloch, Schmieheim,
Station Kippenheim. Telefon 56 Ettenheim.

Für die Charwoche empfehle:
Frisch gewässerte
Stockfische.
Bei sofortiger Bestellung jede Menge lieferbar.
2363 **W. Reichelt, Emmendingen.**

Baumaterial
sofort beschaffbar
Anfragen an:
Ambi Abt. IIE.D.
Charlottenburg 9.

Bin unter
Nr. 143
an das Telephonnetz angeschlossen.
Karl Bürklin, Sattlermeister
2357 Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, herzensguten, treuen Gatten, Vater, Bruder und Onkel

Franz Koger
Zimmermann

nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten heute morgen ½7 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme:

Frau Elisabet Koger, geb. Ohmberger
Lina Koger
Nikodemus Koger, Maleb.

Emmendingen, den 10. April 1919. 2347

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. April nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Liebensteinstrasse 5 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freiwillige vor!

Meldet Euch bei den Formationen des General-Kommandos Lüttwitz.

Bedingungen: Mobile Löhnung und mobile, freie Verpflegung, Tageszulage 5 M., freie Unterkunft, sowie Ausrüstung, Vergütung der mitgebrachten Uniform. Bei Bedürftigkeit Familienunterstützung. Entlassungsgeld, Marschgeld und Entlassungsanzug, sofern bei früherer Entlassung noch nicht zuteil geworden. Militärpapiere, Waffen und Uniform mitbringen. Desgl. ein ortspolizeiliches Führungszeugnis und die elterliche Einwilligung.

Meldestellen:

Landesschützen-Korps, Berlin W. 50, Ansbacherstr. 11, am Wittenbergplatz.
Münster i. W., Luttgerit-Hospital.

Landesjäger-Korps Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 131.

Garde-Kavallerie-Schützen-Division
Berlin W., Kurfürstendamm 251.

Deutsche Schutz-Division Werbebureau: Berlin W., Voldadamerstraße 25.

Freikorps Hülsen Werbestellen: Berlin, Potsdamer Bahnhof. — Anhalter Bahnhof.

Freikorps Potsdam Werbestelle: Potsdam, 1. Garde-Regt. zu Fuß.

Brigade Reinhard Werbestelle, neues Kriminalgericht, Turmstraße Nr. 91.

Wachkommando Generalkommando Lüttwitz
Charlottenburg, Knesebeckstr. 54.

Für Aerzte, Sanitätspersonal und Veterinäre: Charlottenburg, Liezenburgerstr. 11.

Für Kraftfahrer: Thielplatz (Dahlem), Parkpl. (gem. Sonderbed.)

Für Funker u. Fernsprecher: Joachim-Friedrich-Gymnasium, Wilmersdorf, Kaiserallee 1—12.

Für Flammenwerfer: Charlottenburg, Gemeindeschule, Oranienstraße 13—15.

Für K. Flak-Bedienung (auch Fehdartilleristen, Kraftfahrer mit Vierrad-Anteil, M.-G.-Schützen): Koflak, Lüttwitz, Liezenburgerstr. 11.

Für seemännisches Personal u. Motorbootsführer: Berlin-Lankwitz, Gemeindeschule 2, Selbitzstraße Ecke Rigaerstr.

Für Waffenmeister-Personal (und Gehilfen) **für alle Waffengattungen, bes. für M.-G.-Stomag-Lüttwitz, Charlottenburg,** Liezenburger Straße 11.

Es darf keine Arbeitslosen mehr geben wandert nicht aus, jeder muß an der Aufrichtung unseres Vaterlandes helfen.

Die Freikorps haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens dem Vaterland unschätzbaren Dienst in Groß-Berlin, Mitteldeutschland, Ruhrgebiet und an der Wasserkante geleistet und reichlichen Dank der von den Spartakisten und Bolschewisten befreiten Bevölkerung geerntet.

Der Pferde-Verbindungsoffizier des General-Kommandos Lüttwitz in Baden.
Karlsruhe, Generalkommando,
Hans Thomastr. 19, Zimmer 21,
Telefon Karlsruhe 5510—5517. 2341

Verzeichnisse
der
Fernsprechteilnehmer
des Orts-Fernsprechnetzes Emmendingen
mit Köndringen, Sexau, Teningen, Heimbach, Kollmarsreute und Lörch. Alphabetisch geordnet, auf 1a Karton gedruckt,
Preis 50 Pfennig
empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 6.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Freisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.
Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 87 (Evang: Julius) **Emmendingen, Samstag, 12. April 1919.** (Kath: Julius) **54. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Die Nationalversammlung in Weimar

WTB. **Weimar,** 11. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gab Geheimrat Trendelenburg bekannt, daß bei der bevorstehenden Neuordnung des Arbeiterrechts Bestimmungen zum Schutze des Koalitionsrechtes vorgesehen sind. Wegen der schweren Unruhenschäden in Berlin ist eine Vorlage, die eine Verteilung auf Reich, Staat und Gemeinden vorsieht, in Vorbereitung. — Nach Erledigung verschiedener kleiner Anfragen, in deren Verlauf Geheimrat Trendelenburg erklärte, daß eine Aufhebung der Kontingentierung des Druckpapiers vorläufig nicht eintreten könnte, folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Einführung der Sommerzeit, der nach lebhafter Debatte abgelehnt wird. Nach Annahme eines Gesetzentwurfes über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt sowie eines Entwurfes betr. Aenderung des Kriegssteuergesetzes vertagte sich das Haus auf Sonnabend vormittag zehn Uhr. Tagesordnung u. a. betr. Gesetzentwürfe über den 1. Mai als Nationalfeiertag und über Kaliwirtschaft.

WTB. **Weimar,** 11. April. Der Aeltestenausschuß der Nationalversammlung hielt heute nach dem Plenum eine längere Sitzung ab. Im Anschluß an den heute vormittag im Wirtschaftsausschuß gutgeheißenen Vertrag über das Stickstoffmonopol ist heute abend eine Novelle zum Kaligesetz zur Vorlage gebracht worden, die morgen zur ersten Lesung kommen soll. Man will wegen der dringenden Versorgung der Landwirtschaft mit Kali und Stickstoff das Gesetz noch vor der Osterpause zur Entscheidung bringen. Der Aeltestenrat einigte sich deshalb dahin, kommenden Montag und Dienstag das Kaligesetz zu verabschieden und erst dann die Vertagung eintreten zu lassen. Wenn noch Zeit bleibt, sollen auch die eingebrachten Interpellationen zur Besprechung kommen.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin,** 11. April. Die im Reichsarbeitsamt zwischen dem Verband Berliner Bankleitungen und den beiden Bankbeamtenorganisationen geführten Einigungsverhandlungen sind nach neunstündiger Dauer ergebnislos abgebrochen worden. Infolgedessen haben die beiden Organisationen der Bankbeamten zunächst die Beamten in Hamburg, Leipzig und Frankfurt a.M. aufgefordert, sich dem Generalstreik anzuschließen.

WTB. **Berlin,** 11. April. Um die Gefahren, die sich für unser Wirtschaftsleben aus einer Fortdauer des Streiks der Angestellten in der Berliner Metallindustrie ergeben können, zu verhüten, hat die Reichsregierung der Zentralstreikleitung einer Erklärung über ihre Stellung zu der Frage des Mitbestimmungsrechtes zugehen lassen, in der es u. a. heißt: Die Stellung der Regierung zu der Forderung der Angestellten nach Mitbestimmung bei der Einstellung und Entlassung von Angestellten wird schon beantwortet durch den vor einigen Tagen veröffentlichten Paragraphen 34 der Verfassung. Dieser Paragraph erkennt den Arbeitern und Angestellten die gleichberechtigte Mitwirkung bei der Regelung des Arbeitsverhältnisses zu. Die Reichsregierung richtet angesichts ihres festen Willens, den berechtigten Wünschen der Angestellten Rechnung zu tragen, an die streikenden Angestellten den dringenden Appell, sich nunmehr ihrer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewußt zu sein, die Arbeit ungesäumt wieder aufzunehmen und damit die drohenden Gefahren von unserem Wirtschaftsleben abzuwenden.

Berlin, 11. April. (Privattelegramm.) Laut Lokalanzeiger forderten die Düsseldorfer Unruhen der letzten Tage bis zum gestrigen Abend 157 Tote und 150 Verwundete, darunter 8 Tote und 24 Verwundete auf Seiten der Regierungstruppen. Hierin sind die Opfer der vergangenen Nacht noch nicht einbegriffen, während der die Spartakisten versuchten, den Hauptbahnhof von verschiedenen Seiten zu stürmen. Die Regierungstruppen haben bisher die Angriffe zurückgewiesen, ebenso einen starken Angriff auf das Gefängnis, das die Spartakisten mit Maschinengewehren und Handgranaten erobern wollten.

Berlin, 11. April. Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, hat es der russische Bolschewistenführer Dr. Lewien verstanden, im letzten Augenblick nach München zu kommen. Er hat zusammen mit dem Münchener Kommunistenführer Dr. Lewien die Führung der dritten Regierung, die Bayern jetzt hat, übernommen. — Die kommunistische Bewegung in München ist, einer zuverlässigen Korrespondenzmeldung zufolge, von der Schweiz mit russischem Geld gespeist worden. — Nach verschiedenen Nachrichten war die Ausrufung der Räterepublik auch in Ruhrrevier geplant. Sie sollte dort bereits in der Nacht zu gestern erfolgen. Durch entsprechende Maßnahmen, besonders auch durch die Besetzung von Essen, wurde diese Absicht vereitelt. In Mülheim a. R. wurden 17 Mitglieder des Arbeiterrates, die in der letzten Sitzung für die sofortige Ausrufung der Räterepublik gestimmt hatten, wegen Landesverrats verhaftet. — In Königsberg (Preußen) sind die Versicherungsbeamten in den Ausstand getreten.

— Wie gemeldet wird, war laut „Berliner Lokalanzeiger" der Volksbeauftragte Lipp zweimal in Anstaltsbehandlung. Nun wird aus Süddeutschland gemeldet. Dr. Lewien sei ein pathologischer Lügner und es erscheine geboten, ihn in Anstaltsbehandlung zu bringen.

WTB. **Essen,** 11. April. Die Verhandlungen zwischen den Straßenbahnen und der Direktion haben zu dem Ergebnis geführt, daß heute mittag der Betrieb wieder vollständig aufgenommen wurde. Der Streik auf der Kruppschen Gußstahlfabrik ist im Abnehmen begriffen. Die Zahl der Arbeitswilligen steigt. Heute sind rund 75 Prozent gegen 66 Prozent gestern zur Arbeit erschienen. Auch die aus dem Ruhrgebiet vorliegenden Meldungen lassen das Abflauen der Streikbewegung erkennen. Auf 15 von 20 Werksanlagen nahm die Zahl der Ausständigen ab. Die Belegschaften zweier Schachtanlagen sind wieder vollständig eingefahren. Die Gesamtzahl der Streikenden beläuft sich heute auf 63 501 gegen 67 005 bei der gestrigen Frühschicht.

WTB. **Essen,** 11. April. Die vier Bergarbeiterverbände erlassen einen längeren Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrreviers, in dem sie unter Hinweis auf die zwischen der Regierung und den Bergarbeiterverbänden erzielte Einigung ernst und dringend zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

WTB. **Essen,** 11. April. Das äußere Streikbild ist gegen die Vortage wenig verändert. Der Straßenbahnverkehr ruht noch immer. Das Gaswerk kann wegen Kohlenmangels auch jetzt noch nicht genügend Gas erzeugen. Die Stadt ist nachts ohne Licht. Die Beamten und Angestellten der Vereinigten Elektrizitätswerke haben nach Erfüllung ihrer Forderungen den Streik abgebrochen und verrichten Notstandsarbeiten, sodaß die Stadt, wenn auch mit Unterbrechungen, mit elektrischem Licht versorgt wird. Die Arbeiter des Werkes verharren dagegen weiter im Sympathiestreik mit den Bergleuten. Infolge militärischer Sperre ist der gesamte Lebensmittelverkehr innerhalb der Stadt und nach außerhalb seit vorgestern abend verboten. Unter dem Schutz der Regierungstruppen finden sich die Arbeitswilligen auf ihren Arbeitsplätzen ein. Bei der Firma Krupp hat sich die Zahl der Arbeitswilligen seit vorgestern erhöht. Da die Anerkennung der Forderungen der Streikenden durch die Reichsregierung und die Zechenräte erst gestern früh bekannt wurde, war eine entscheidende Einwirkung noch nicht bemerkbar.

Hagen in Westf., 11. April. Hier stürmten Spartakisten das Gerichtsgefängnis und befreiten wahllos die Gefangenen, unter denen sich eine Anzahl schwerer Verbrecher befand, dagegen wurden keinerlei politische Gefangene befreit. Die Spartakisten hausten im Gefängnis wie die Wilden und demolierten die Räume.

WTB. **Düsseldorf,** 11. April. Die Streikkommission hat nachmittags sieben Versammlungen einberufen zur Entgegennahme des Berichtes über die Streiklage und forderte in einem Aufruf an die Arbeiterschaft auf, Ordnung und Disziplin zu halten. Die Barrikadenbauten im Stadtteil Oberbilk wurden durch Schützengräben und Steinmauern mit Schießscharten stark befestigt. Aus Häusern und von den Dächern wird auf die Soldaten geschossen. Insgesamt sind bis jetzt über 100 verletzte Zivilisten in die Krankenhäuser eingebracht worden. Bei den Schießereien fanden auch Unbeteiligte den Tod. Zwei Soldaten, die von der Menge angefallen und mißhandelt worden waren, wurden in den Rhein geworfen. Der eine ertrank, während der zweite sich retten konnte. Gegen mittag kam es in der Gegend des Bahnhofes wieder zu einer schweren Schießerei mit Handgraten und Maschinengewehren.

WTB. **Düsseldorf,** 11. April. Gestern abend 11 Uhr versuchten die Spartakisten einen Sturm auf den Hauptbahnhof. Der Angriff wurde von den Regierungstruppen abgeschlagen; sie hatten einige Verluste. Die Verluste der Spartakisten dürften erheblich sein. Heute vormittag nahmen die Schießereien am Hauptbahnhof und anderen Stadtteilen ihren Fortgang. Die Arbeiter des Gas- und Elektrizitätswerkes nahmen. größtenteils gestern die Arbeit wieder auf. Der Belagerungszustand wurde aufgehoben und der Fernverkehr freigemacht.

Der Vorwärts meldet aus Bochum: Mit Rücksicht auf die gewährten wirtschaftlichen Zugeständnisse hat eine Anzahl Belegschaftsversammlungen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe dieser Woche die Arbeit überall wieder aufgenommen wird.

WTB. **Düsseldorf,** 11. April. Die im Laufe des heutigen nachmittags von der Generalstreikkommission einberufenen sieben Versammlungen beschlossen, den allgemeinen Ausstand solange fortzusetzen, bis die Regierungstruppen den letzten Schuß in Düsseldorf abgegeben haben. Die Arbeiter des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes sind aufs neue in den Ausstand getreten. In der Bahnhofsgegend und im Stadtteil Oberbilk wird heftig gekämpft. Die Regierungstruppen haben auch Minenwerfer in Tätigkeit gesetzt.

Berlin, 11. April. (Privattelegramm.) Laut „Berl. Lokalanzeiger" sind die Arbeiter des Hauptfriedhofes in Stettin im Ausstand. Seit zwei Tagen unterbleiben Beerdigungen. Die Gräber bereits Beerdigter bleiben offen. Verhandlungen sind bisher gescheitert.

WTB. **Danzig,** 11. April. Mittags traten auch die städtischen Arbeiter in den Ausstand, so daß das Gas- und Elektrizitätswerk zum Stillstand kamen. Bewaffnete Patrouillen durchziehen die Straßen und zerstreuen die Ansammlungen. In der Nähe des Hauptbahnhofes kam es kurz vor 4 Uhr abermals zu einem blutigen Zusammenstoß. Der Pöbel ging mit Knüppeln gegen die Soldaten vor. Aus dem Fenster eines dem Hauptbahnhof gegenüberliegenden Hotels wurde geschossen, worauf die Soldaten ebenfalls Feuer gaben. Mehrere Personen wurden schwer verwundet. Zwei davon sind bereits gestorben. Mehrere Kugeln flogen auf einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen und verletzten mehrere Personen. Die Straßenbahn stellte daraufhin den Betrieb ein. Am Nachmittag beschloß eine große Versammlung der städtischen Arbeiter, die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen. In den Abendstunden wurde in verschiedenen Straßen scharf geschossen, zum Teil auch mit Maschinengewehren. Hier ist auch der Reichskommissar für Ost- und Westpreußen, Winnig, aus Königsberg eingetroffen, der sich um die Beilegung des Streiks bemüht.

WTB. **Danzig,** 11. April. Der Generalstreik in Danzig ist beendet. Die Streikleitung veröffentlicht einen Beschluß, daß es unnütz wäre, den Machthabern noch mehr Gelegenheit zum Einschreiten zu geben. Man will nicht, daß sich der Kampf mit Waffen abspielt. Die gesamte Arbeiterschaft Danzigs wird ersucht, am Montag die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen.

WTB. **Danzig,** 11. April. Der kommandierende General des 17. A. K. von Below hat den Belagerungszustand über Danzig verhängt.

Die neuen Vorgänge in Bayern.

WTB. **Bamberg,** 11. April. Die morgige Nummer des „Freistaat", des Regierungsorgans, veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Justizministeriums. Das Ministerium des Freistaates Bayern setzt sich zusammen wie folgt: Minister des Aeußern und Kultus: Hoffmann, Minister des Innern: Segitz, Minister für Landwirtschaft: Steiner, Minister für Handel und Industrie: Segitz, Finanzminister i. V. Halfer, Verkehrsminister i. V. Kaltbrenner, Minister für soziale Fürsorge i. V. Gesteger, militärische Angelegenheiten Schneppenhorst, Justizminister: Endres.

WTB. **München,** 11. April. Die Universität steht, wie bereits berichtet, im Kampf um die akademische Freiheit gegen die Uebergriffe der gegenwärtigen Münchener Gewalthaber und ihrer Anhänger. Der Senat sowie die gesamte Studentenschaft bis auf eine verschwindende Minderheit haben es in einem einmütigen Beschluß abgelehnt, sich dem Gebot der ihnen vorgesetzten aufgezwungenen Hochschulräte zu unterwerfen und sie verwerfen jede Art politischen Zwanges. Die Professoren verpflichtete sich, Eingriffe in die Autonomie der Hochschule nicht zu dulden und mit dem Verzicht auf ihre Lehrtätigkeit zu erwidern. Jeder Mahregelung eines Mitgliedes der Körperschaft würden sie solidarisch entgegentreten. Sie würden aber auch gleichzeitig dafür sorgen, daß eine durchgreifende Neugestaltung im Hochschulwesen auf den Grundlagen der freien Forschung und Lehre zur Durchführung gelangt.

Wie dem Berliner Tageblatt aus München gemeldet wird, hat sich Württemberg bereit erklärt, zusammen mit Nordbayern Truppenkontingente gegen die Räterepublik zu stellen.

Auf Auer wurde abermals ein Anschlag versucht, die Attentäter wurden vertrieben.

Heute fand die erste Sitzung der revolutionären Tribunale statt. Die Richter verhängen nach freiem Ermessen Gefängnis, Zuchthaus, Tod. Heute wurde das erste Urteil gefällt. Angeklagt war der Oberpolizeidirektor Gilardene, der sich eine eigene Leitung mit dem Militärminister Schneppenhorst hergestellt haben sollte. Er konnte aber nachweisen, daß sie schon früher angelegt war. Es erfolgte Freisprechung.

Berlin, 11. April. (Privattelegramm.) Das „Berliner Tageblatt" erfährt aus München auf direktem Wege: Die Einigung des Zentralrats mit den Kommunisten ist in der heutigen Mittagsstunde erfolgt. Die Kommunisten erklären sich bereit, mit beratender Stimme in den Zentralrat einzutreten.

Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Nürnberg erfährt, beginnt nach den hier vorliegenden Meldungen die Anhängerschaft der Räterepublik auf dem Lande stark abzunehmen. In Ansbach, Ingolstadt und Grafenau, Wasserstriebingen und Weiden und der gesamten Oberpfalz hat man die Zustimmung zur Räterepublik zurückgenommen und sich zur Regierung Hoffmann bekannt.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß.

WTB. **Paris,** 11. April. Reuter. Friedenskonferenz. Der Völkerbundsausschuß, der heute früh tagte, hat Genf zum Sitz des Völkerbundes gewählt und hat ferner eine neue Klausel des Entwurfes angenommen, in der verlangt wird, daß die Monroe-Doktrin durch die Bestimmungen des Völkerbundsstatuts nicht beeinträchtigt wird.

Ein Ultimatum Wilsons?

WTB. **Amsterdam,** 11. April. Einer Radiomeldung aus Newyork zufolge melden die Newyorker Blätter, daß eine Krise in der Friedenskonferenz eingetreten ist, daß Präsident Wil-

...von direkt oder indirekt ein Ultimatum überreicht und erklärt habe, daß er keine Konzessionen mehr machen werde. Die Anforderung des „George Washington“ wird als endgültige Drohung ausgelegt, daß der Präsident sich zurückziehen werde, wenn die Konferenz auf einem toten Punkt anlange.

Dem „Newyork Herald“ zufolge ist in den letzten Beratungen des Rates der Vier eine sehr große Spannung entstanden. Eine der verantwortlichsten, mit Wilson assoziierten Persönlichkeiten erklärte, er würde nicht erstaunt sein, wenn die amerikanische Teilnahme an der Friedenskonferenz ein vorzeitiges Ende nehme.

Sonstige Meldungen.

Reichsfinanzminister Schiffer tritt zurück.

Berlin, 11. April. Der Vorwärts berichtet: Reichsfinanzminister Schiffer hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Eine Entscheidung über das Gesuch ist noch nicht gefallen. Es verlautet, daß Schiffer auf seinem Rücktritt bestehe. Der Bestand des Kabinetts wird durch Schiffers Rücktritt nicht berührt.

WTB. Berlin, 11. April. Die Einreichung des Abschiedsgesuches des Reichsfinanzministers Schiffer liegt bereits einige Zeit zurück. Sie erfolgte wegen Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art, die bei der Aufstellung des Etats zutage traten. Verhandlungen, um den Minister zum Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, führten leider nicht zum Ziel, jedoch erklärte sich auf Wunsch des Präsidenten des Reichsministeriums Schiffer bereit, die Geschäfte bis zur Ernennung des Nachfolgers weiterzuführen.

WTB. Berlin, 11. April. Als Nachfolger Schiffers wird, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, die demokratische Partei eines ihrer Mitglieder vorschlagen.

* * *

WTB. Haag, 11. April. Das Korrespondenzbüro erfährt, daß die assoziierten Regierungen Holland gestattet haben, einige Mengen Lebensmittel nach den unbesetzten Gebieten Deutschlands auszuführen.

WTB. Amsterdam, 11. April. Englischen Blättern zufolge ist die Vorhut der englischen Ersatzarmee für Nordrußland am Mittwoch aus London abgereist.

WTB. Bern, 11. April. Nach den Pariser Blättern fanden bei der Erinnerungsfeier für Jaurès zwischen einzelnen Demonstrationsgruppen und der Polizei scharfe Zusammenstöße statt, die sich bis in das Stadtinnere fortsetzten. Die sozialistische Presse führt diese Zwischenfälle auf provokatorisches Eingreifen der Polizei zurück. Die bürgerliche Presse stellt dagegen fest, daß die Gruppen schwarze Fahnen, die bereits vor dem Kriege in Frankreich verboten waren, mit sich trugen und Hochrufe auf Lenin und Trotzki, sowie Niederrufe auf Clemenceau ausstießen. Auf dem Opernplatz sei sogar der Ruf laut geworden: An den Galgen mit Clemenceau!

Traurige Zustände.

Berlin, 11. April. Die ersten in Deutschland eingetroffenen Lebensmittelschiffe der Entente haben, wie eine sozialdemokratische Korrespondenz meldet, mit Ballast wieder ausfahren müssen, weil in Deutschland nicht einmal soviel Waren zur Ausfuhr zusammenzubringen waren, daß die paar Lebensmittelschiffe damit hätten beladen werden können.

Wie der „Vorwärts“ meldet, konnten wir für die Lebensmittelschiffe nicht einmal genügend Kohlen zur Wiederauffüllung der Bunker zur Stelle schaffen.

Das Sinken des deutschen Geldwertes.

Rotterdam, 11. April. Durch die Unruhen in Deutschland ist der Kurs der deutschen Mark bedeutend weiter gesunken. An den holländischen Börsen werden jetzt 18—19 Gulden für 100 Mark notiert.

Das Verbrechen am Volk.

nennt der sozialdemokratische „Vorwärts“ die Streiks im Ruhrrevier, durch die das einzige Zahlungsmittel, das wir für das Ausland haben, nicht mehr produziert wird, sodaß wir die Lebensmittel nicht mehr bezahlen können und dem Hunger entgegengehen. Der „Vorwärts“ schildert, daß infolge dieser Streiks der Wert der deutschen Mark im neutralen Ausland immer weiter sinkt und schon auf rund 25 Prozent ihres Wertes gesunken ist und er schließt: Gemessen an dem Stand unseres Geldes in der Schweiz haben wir also die furchtbaren Beunruhigungen unserer Wirtschaft durch das Generalstreikfieber, in das unsere Arbeiterschaft jeden Tag von Neuem gehetzt wird, in wenigen Tagen 15 913 750 000 Mark verloren. Das ist geradezu fürchterlich! Wer will die Verantwortung dafür übernehmen? Das muß zum Zusammenbruch führen. Die Lebensmittelpreise werden ins Ungeheure steigen, wenn das so fortgeht. Was wir vor zehn Tagen in der Schweiz an Lebensmitteln noch für 100 Mark bekommen haben, müssen wir heute mit 145,75 Mark bezahlen. Volk ermanne dich! Laß dich nicht wehrlos ins Elend treiben! Den Streikhetzern muß die schärfste Antwort gegeben werden. Sie sind die Schädlinge unseres Volkes.

Badische Nationalversammlung.

oc. **Karlsruhe**, 11. April. Zu Beginn der gestrigen Nachmittagssitzung wurden von dem Präsidenten Kopf zunächst einige Eingaben bekannt gegeben, darunter eine solche des Fürsten Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg mit einem Protest gegen die neue Verfassung. Interpellationen waren eingegangen von Zentrumsmitgliedern über die zunehmende Wohnungsnot u. über die standesherrschaftlichen Liegenschaftsverkäufe, sowie eine kurze Anfrage von sozialdemokratischer Seite betr. die Regelung des Fremdenverkehrs.

Minister Rückert beantwortete hiernach eine kurze Anfrage des Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) über den Stand der Neckarkanalisation dahin, daß der Entwurf und die Kostenberechnung fertiggestellt seien und die badische Regierung neuerdings an Hessen und Württemberg herangetreten ist, um die Inangriffnahme der Arbeiten zu beschleunigen.

Namens des Justizausschusses berichtete Abg. Straub (Ztr.) über den Gesetzentwurf betr. das vereinfachte Enteignungsverfahren. Das Gesetz soll erlassen werden, um zu ermöglichen, tunlichst rasch Notstandsarbeiten in Angriff nehmen zu können. Der Justizausschuß hatte an dem Gesetz verschiedene Aenderungen vorgenommen, darunter eine solche, daß bei Entschädigungen keine Spekulationswerte bezahlt werden.

Nachdem sich Redner aller Parteien für das Gesetz ausgesprochen hatten, wurde dieses einstimmig angenommen.

Namens des Haushaltausschusses berichtete Abg. Gehring (Dem.) über den dritten Nachtrag zum Staatsvoranschlag 1918/19. In der Beratung der einzelnen Posten wurde u. a. die Weiterführung der Bahn Neckarsteinach-Schönau gewünscht und von der Regierung in Aussicht gestellt, ferner der langsame Fortgang der Arbeiten im Bahnhof Pforzheim gerügt. Hierzu wurde von der Regierung erklärt, daß noch nicht feststehe, ob ein Umbau oder Neubau des Pforzheimer Aufnahmsgebäudes durchgeführt werden soll.

Der dritte Nachtrag zum Staatsvoranschlag wurde hiernach einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Landwirtschafts-Sperrgesetz.

Neue Eingänge in der badischen Nationalversammlung.

oc. **Karlsruhe**, 11. April. In der badischen Nationalversammlung ist u. a. eingegangen eine Eingabe des deutschen Protestantenvereins über die Beibehaltung der Bedingung der Aufnahme des Religionsbekenntnisses in die Personalstandregister. Ferner eine Bitte der Gemeinden des Schlüchttales um Einrichtung einer Kraftwagenlinie durch das Schlüchttal. Der Verein der Oberwärter und Oberwirtschaftsbeamten an den badischen Heil- und Pflegeanstalten und psychiatrischen Kliniken wünscht die Einreihung in eine höhere Abteilung des Gehaltstarifs. Die kaufmännischen Angestellten des Kohlengroßhandels haben eine Eingabe mit einem Protest gegen die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft vorgelegt. Sodann hat das Ministerium des Innern ein provisorisches Gesetz betr. die Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank übermittelt.

Keinen Vorfrieden ohne Rückgabe der Gefangenen!

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Am Sonntag, den 13. April, stimmt das badische Volk über die Verfassung und die Fortdauer der Nationalversammlung als badischer Landtag ab. Kein Stimmberechtigter wird der Abstimmung fernbleiben.

Staatsbürgerliche Pflicht ist es, am Sonntag, den 13. April, an der Abstimmung über die Annahme der Verfassung und die Fortdauer der Nationalversammlung als Landtag teilzunehmen.

Die Stimmberechtigten der Stadt Emmendingen, welche noch im Besitze der Ausweiskarten sind, welche ihnen für die Wahl am 5. Januar d. J. zugingen, wollen dieselben zur Abstimmung mitbringen.

Emmendingen, 11. April. Der Evangelische Kirchenchor gedenkt die Karwoche, wie schon in früheren Jahren, mit einem auf die Passions- und Osterzeit abgestimmten Kirchenkonzert zu eröffnen, das unter der bewährten Leitung unseres mit verschiedenen größeren Konzerten schon hervorgetretenen Dirigenten Herrn Otto Schieck am Palmsonntag in der evangelischen Stadtkirche stattfinden soll. Wer aus den Unruhen eines fieberhaft kreisenden öffentlichen Lebens und seinen Dissonanzen „in des Herzens heilig stille Räume“ einkehren möchte, um für die „Stille Woche“ ein stilles, starkes, hoffendes Herz sich zu holen, das aus echten Kraftquellen hat schöpfen dürfen, den laden wir zum Besuche ein. Von alten Meistern werden uns Joh. Seb. Bach dreimal, Handel zweimal, Haydn und Mozart begegnen; aber auch Mendelssohn u. jüngere Tondichter sind vertreten. Der konzertgebende Verein wird 6 Chöre vortragen und unsere Solistinnen je 4 Gaben, Perlen ausgewählter Musik darbieten. Der seelenvolle, von edler Tonfülle getragene Gesang Frau Schiecks bedarf keiner Empfehlung, und wenn Frl. Harms von Professor Wendling-Stuttgart ausgebildet wurde, muß ihre musikalische Begabung und ihr Können groß genug sein, um allseitiges Interesse zu erregen. Herr Schieck selbst wird in drei Orgelstücken teils allein, teils von Chor und Solisten begleitet, Gelegenheit haben, sich als Meister der „Königin der Instrumente“ von neuem zu bewähren. Das Konzert beginnt abends 8 Uhr, sodaß wir auf auswärtigen Besuch kaum hoffen dürfen. Umso mehr sind wir auf eine recht große Teilnahme der einheimischen Bevölkerung, besonders aus der evangelischen Gemeinde, angewiesen. Unsere passiven Mitglieder haben freien Eintritt und ihnen vorbehaltene Plätze auf den beiden vordersten Bänken der ersten Empore. Allen anderen wird dies Konzert einen willkommenen Anlaß bieten, durch rege Beteiligung ihrer Dankbarkeit für so manche in den Gottesdiensten gebotene erhebende Gabe des Evangelischen Kirchenchors Ausdruck zu verleihen.

Emmendingen, 12. April. Die Ortsgruppe Emmendingen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten u. ehemaliger Kriegsteilnehmer hält heute Samstag, abends 8 Uhr, im „Schwarzwälderhof“ (Nebenzimmer) ihre erste Hauptversammlung ab, was im Inseratenteil der Donnerstag-Nummer dieses Blattes bereits bekanntgegeben wurde. Auf der Tagesordnung stehen unter andern wichtigen Punkten noch die Vorstandswahl, da bei der Gründungsversammlung am 30. vor. Mts. nur ein vorläufiger Vorstand gewählt worden war. Jedem Mitglied und besonders auch solchen, die es werden wollen, wird der Besuch der Versammlung empfohlen und wünschen wir derselben einen anregenden Verlauf.

Emmendingen, 12. April. Am kommenden Montag, den 14. d. M., hält der Bürger- und Gewerbeverein Emmendingen seine satzungsgemäße Hauptversammlung ab. Da während des Krieges den zum Heresdienst einberufenen Mitgliedern die Möglichkeit versagt war, richtigen Anteil am Vereinsleben zu nehmen, darf vorausgesetzt werden, daß ganz besonders diese Mitglieder der Versammlung anwohnen werden. Durch den Krieg und durch die Umwälzung ist der Handwerker- und Gewerbestand vor ganz neue Aufgaben gestellt. Es ist daher dringend geboten, daß sich jeder Handwerker und Gewerbetreibende einer Organisation anschließt, um in dieser seine Interessen zu vertreten und seine berechtigten Forderungen zur Geltung bringen zu können. Der Bürger- und Gewerbeverein Emmendingen hat sich diese Aufgaben auf seine Fahne geschrieben (Förderung von Handwerk und Gewerbe); darum sollte sich jeder Handwerker und Gewerbetreibende hiesiger Stadt diesem Vereine anschließen. Wir verweisen auf das diesbezügliche Inserat der heutigen Ausgabe.

Emmendingen, 12. April. Frl. Freya Wolfsbruck, unsere heimische Liederkünstlerin, wird am morgigen Sonntag nachmittag in einem Vorspiel ihrer Schüler den Eltern derselben und sonstigen ihrer Freunde und Bekannten, die sich dafür interessieren, die Kenntnisse zu Gehör bringen, die sich die Schüler bisher auf dem Klavier aneigneten. Der freundlichen Einladung zu dem Vorspiel dürfte sicher von vielen entsprochen werden.

Von der Universität Freiburg wird uns geschrieben: Die herrschende Wohnungsnot setzt uns außer stande, die nötigen Zimmer für unsere Studierenden für das Ende dieses Monats beginnende Sommer-Semester in der Stadt Freiburg zu finden. Wir wenden uns daher an Freiburgs Umgebung, die an der Frequenz unserer Hochschule auch nicht unerheblich interessiert ist. Die Studierenden sind anspruchslos geworden; deshalb melde jedermann sein Zimmer, das er nicht braucht, wenn es noch so einfach ist, bei der Universität an.

Vörstetten, 11. April. Vom Palmsonntag bis zum Karfreitag einschließlich wird der Vereinsgeistliche des Landesvereins für innere Mission, Bauer, jeweils abends 8 Uhr Evangelisationsversammlungen in der Kirche abhalten. Außerdem hat derselbe am Gründonnerstag und Karfreitag die gewöhnlichen Gottesdienste übernommen.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Offene Anfrage an unseren Herrn Bürgermeister!

Oberhausen, 11. April. Ist unserem Herrn Bürgermeister nicht bekannt, daß bis zum 12. April die Karten für Rauchwaren an die Kleinhändler abgegeben sein müssen? Warum werden in hiesiger Gemeinde die Karten wieder unterdrückt und den Rauchern vorenthalten? Sind dieselben etwa auch wieder im Ortsarrest verwahrt, wie die letzten Lebensmittel?

Einer für Viele.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, 13. April (Palmarum): ½10 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). 1 Uhr nachmittags: Kindergottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — Nach dem Hauptgottesdienst Kirchengemeindeversammlung im evangl. Gemeindehause.

Karmontag, den 14. April, 8 Uhr abends: Passionsandacht mit hlg. Abendmahl (Stadtpfarrer Wanner).

Kardienstag, den 15. April, 8 Uhr abends: Passionsandacht mit hlg. Abendmahl (Stadtpfarrer Braun).

Karmittwoch, den 16. April, 8 Uhr abends: Passionsandacht mit hlg. Abendmahl (Stadtpfarrer Wanner).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 13. April, nachmittags 2 Uhr: Allgemeine Versammlung.

Kathol. Gottesdienst in Emmendingen

Sonntag, den 13. April (Palmsonntag): 6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. 7 Uhr morgens: Frühmesse mit hl. Kommunion. 9½ Uhr vormittags: Palmenweihe mit Prozession. 1½ Uhr nachmittags: Herz-Jesu-Andacht. 2 Uhr nachmittags: Erstkommunion-Unterricht. 7 Uhr abends: Fastenpredigt mit Segen.

Stadttheater Freiburg.

Sonntag, 13. April, nachmittags 2½ Uhr: Letzte Aufführung von: **Hamlet**, Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Sonntag, 13. April, abends 7½ Uhr: Einmalige Abendaufführung: **Das höllisch Gold**, Oper von J. Bittner. — **Cavalleria rusticana**, Oper von P. Mascagni.

Dienstag, 15. April, abends 6½ Uhr: Volksvorstellung: **Maria Stuart**. (Ausverkauft!)

Mittwoch, 16. April, abends 6 Uhr: **Faust** (1. Teil), Tragödie von Goethe.

Donnerstag, 17. April, Freitag, 18. April, Samstag, 19. April, bleibt das Theater geschlossen.

Ostersonntag, 20. April, abends 6 Uhr: **Fidelio**, Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven. Ende 8½ Uhr.

Ostermontag, 21. April, nachmittags 3 Uhr: **Die Csardasfürstin**, Operette in 3 Akten von E. Kálmán. (Ermäßigte Preise.) Ende 5½ Uhr.

Ostermontag, 21. April, abends 7 Uhr: **Die Fledermaus**, Operette in 3 Akten von J. Strauß. Ende 10 Uhr.

Briefkasten.

Ab. in Köndr. Anfrage: Ich habe seit etwa einem Jahr mit Unterbrechung Einquartierung, konnte aber bis jetzt noch kein Quartiergeld erhalten. Hat man überhaupt eine Vergütung zu beanspruchen und wie hoch beläuft sich diese täglich für Offiziere u. Mannschaften? Ist für Feuerung auch eine Vergütung vorgesehen? Wohin muß man sich wenden, um eine Zahlung zu erreichen? — Antwort: Selbstverständlich haben Sie, wenn die Einquartierung regelrecht erfolgte, Vergütung anzusprechen. Dieselbe beträgt — die eingeklammerten Ziffern sind die für die Winterszeit vom 1. Oktober bis 1. April — für Offiziere 1.04 ℳ (1.46), Feldwebel 49 ₰ (69), Vizefeldwebel 29 ₰ (41), Unteroffiziere 20 ₰ (27), Mannschaften 10 ₰ (15). — Die Bezahlung erfolgt durch die Gemeinde und müssen Sie sich an dieselbe wenden.

Ab. 400 in W. Frage 1: Ist ein im Oktober auf dem Markt gekauftes Milchschwein anzumelden? — Antwort: Ja. — Frage 2: Darf ein etwa 120—130 Pfund schweres Schwein bis 15. April 1919 geschlachtet werden oder bis wann sind Schlachtscheine erhältlich? — Antwort: Schlachtscheine sind jetzt nicht erhältlich. Der Zeitpunkt ist uns nicht bekannt, wann wieder solche erteilt werden.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

† Ihringen, 11. April. Friedrich Gumpert, Rottenführer a. D., 66 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag, 13. April, nachmittags 5 Uhr.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

15 Zentner
Roggenstroh
ist abzugeben gegen Heu, auch ist ein junger reinrassiger
Dobermann
zu verkaufen. 2367
Joh. Gg. Wolfsperger, Sexau-Lande.

Jüngeres 2412
Mädchen
der Schule entlassen, für sofort in besseren Haushalt gesucht zu Haus- und Gartenarbeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Badische Wähler!
Alles stimmt
am Sonntag, den 13. April 1919
vollzählig mit **ja** für die Verfassung und
mit **ja** für den Uebergang der Nationalversammlung in den ordentlichen Landtag
Keiner darf fehlen
weil sonst Wiederaufbau und Frieden gefährdet.
Sämtliche Politischen Parteien Emmendingens.

Gewerbeschule Emmendingen.
Die Schüler der Klassen Ib, IIb und IIIb erhalten am **Montag, den 14. April, vormittags 8 Uhr** ihre Zeugnisse und Schülerarbeiten ausgehändigt und haben sich zu diesem Zwecke vollzählig in der Gewerbeschule einzufinden.
Die Teilnehmer des **Vorbereitungskurses zu den Meisterprüfungen** werden ersucht, sich zum Zwecke des Abschlusses des Kurses am kommenden 163
Montag, den 14. April, nachm. 5 Uhr
in der Gewerbeschule einzufinden.
Der Schulvorstand:
Luger, Rektor.

Bertha Huber
Heinrich Luft
Verlobte
Emmendingen, April 1919 2366

Hurra!
Schuhkrem
Pilo
ist wieder da!

Turnverein Emmendingen
Die Mitglieder der Damenriege und solche Damen, die Interesse an der Turnsache haben, werden gebeten, sich am Montag, d. 14. ds. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal (3 Linden) zu einer Besprechung einzufinden.
2410 Der Vorstand.

Fussball-Verein Emmendingen
Heute Abend gemütliches **Beisammensein** im Vereinslokal „3 Linden“. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
2407 Der Vorstand.

Der Kaninchen-Zucht-Verein Teningen und Umgebung
hält am Sonntag, den 13. April, nachmittags ½3 Uhr bei Zuchtkollege Leonhardt zum grünen Baum in Emmendingen seine 2397

Monatsversammlung ab. Alle Mitglieder pünktlich erscheinen. Auch werden neue Mitglieder aufgenommen.
Der Vorstand.

Vom Schönschreiben!
Auch die zerfahrenste Schrift wird in einigen Stunden besser, darum versäumen Sie nicht, sich die Erfolge bei **Wagner**, Karthäuserstr. 38, **Freiburg** i. Br. anzusehen. 2404
Rundschrift! Fachschriften! Kunstschriften!
Honorar Mk. 15.— Anmeldungen jederzeit.

Zu verkaufen:
1 Kommode
1 Kleiderschrank
1 Bettstatt mit Matratze
1 Gesindetrog
1 Vogelständer
1 Blumentisch
2 kleine Fässer
1 Trockenständer und Zwilchsäcke.
Anzusehen Montag nachm. 1—3 Uhr Lammstraße 20, Emmendingen. 2379

Eine guterhaltene
Schlafzimmer-Einrichtung
(2 Betten) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2391 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein neues 2381
Ochsenkummet
zu verkaufen.
A. Gaß, Oberhausen, Kirchstraße Nr. 106.

400 amerik. Riesenbrombeerpflanzen
senkrechtwachsende riesig ertragreiche Sorte. Steriliserfrucht. I. Rgs., vorzügl. Bienen-Nährpflanze. Als Grenzschutz für Obst- und Gemüsegärten geeignet, 10 Stück 8.50 Mk. 2371
400 Himbeerpflanzen
ästreiche Sorte, 10 Stück 2.80 Mk.
W. Dold, Freiburg-Zähringen (Höheweg.)

E. Febon-Blank, Endingen a. K.
Uhren und Goldwaren in grosser Auswahl 2221
Goldene Trauringe 8- und 14-karr. zu mässigen Preisen.

Vorausbestellungen auf
General Ludendorff
Meine Kriegserinnerungen 1914-1918
baldigst erbeten von 2376
Buchhandlung Ommerborn
Emmendingen.

Freiburg i. Br.
Nach jähriger Abwesenheit vom Felde zurückgekehrt, habe mein 2369
Photographisches Atelier
wieder eröffnet und bitte meine werte Kundschaft von Emmendingen und Umgebung, das mir vor dem Kriege entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
Max Hess
Hofphotogr. Hase & Sohn Nachf.
Friedrichstr. 29, Tramhaltestelle.
Geöffnet: Werktags von 8—7 Uhr. Sonntags von 9—3 Uhr.
Erstklassige Vergrösserungen nach jedem Bilde.
Aufnahmen aller Art. Nachbestellung von früheren Aufnahmen.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Krankenbehandlung
mit gutem Erfolg bei Nervenstörungen, Rheumatismus, Ischias, Herz-, Darm-, Magen-, Blasen und Nierenleiden, Asthma, Lungenleiden, Grippe. Haarausfall (Spec.-Mittel).
Durch Homöopathie-Magnetismus u. Naturheilkunde 14 Jahre hier
Sprechstunden: von 8—11 und 2—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr
Freiburg i. Br., Turnseestraße 10.
Albert Rees
Mitglied Deutscher Naturheilkundiger.

Kriegsanleihe!
und andere Wertpapiere. Kaufe jeden Posten, für Kriegsanleihe zahle 2% über Tageskurs.
P. F. Kullberg, Bankgeschäft. Hamburg, Ferdinandstr. 29.

Ladenschaft
3,40/0,80 2,75 hoch, zweiteilig. Unterteil als Ladentisch verwendbar, zu verkaufen. 2408
Anzusehen Karl-Fr.-Str. 9 im Laden.

Neue 2392
Handnähmaschine
ist zu verkaufen.
Neubronnstr. 12 II., Emmendg.

Suche eine noch guterhaltene kleine 2272
Zeltplan
gegen gute Bezahlung.
Wer, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein
Klavier
System Seinwey Newyork, preiswert zu verkaufen. 2339
Lammstraße 28, Emmendingen.

Ein dunkelblauer 2386
Joppenanzug
gut erhalten, für kleine Figur, ist preiswert zu verkaufen
Gg. Breisacher, Schneiderm., Teningen.

Ein Pfund 2409
Schellack
ist zu verkaufen
Hebelstr. 4, Emmendingen.

Gansbruteier
gegen Hühnereier abzugeben.
Markgrafenstr. 26, Emmendg.

Zu verkaufen
elegantes
Plüschsofa
mit 4 Sessel (rot), sowie eine
Nähmaschine
Erxleben, Landeck

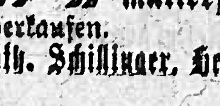
Zu verkaufen
besserer Küchenschrank und Küchen-Büffet mit Messingverkl. und Naturanstrich, neu und preiswert 2382
Friedrich Langenbach, Kenzingen.

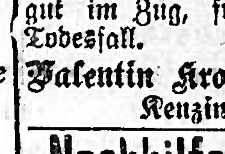
Etwa 10 Zentner 2390
Maschinenstroh
hat zu verkaufen
Karl Schumacher, Wt. Sexau (Gasse).

Einige Zentner
Heu
zu verkaufen. 2413
Haus Nr. 11, Vorder Sexau.

40 Zentner 2388
Dickrüben
hat zu verkaufen
Andreas Gutjahr, Windenreute.

Zwei trächtige 2387
Mutterschafe
hat zu verkaufen
Emil Köchlin, Weisweil.

Ein 2383

Erstlingsmutterschwein
zu verkaufen.
Math. Schillinger, Heimbach.

Zu verkaufen
ein 2322

Ackerpferd
braun Wallach gut im Zug, fromm, wegen Todesfall.
Valentin Kromer Ww., Kenzingen.

Nachhilfestunden
in latein, französisch und englisch erteilt 2396
Wer, sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sichere Existenz
erzielen Detailreisende, Hausierer u. stellenlose Leute durch den Alleinverkauf sehr schöner, reeller und leichtverkäuflicher Massen- u. Patent-Artikel an Private im Bezirk Emmendingen. Offert. an Postamt Schopfheim, Schliessfach 20.

Einige tüchtige, flinke
Arbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bad. Schuhwarenfabrik, 2384 Emmendingen.

Ein tüchtiges braves
Mädchen
gesucht von 2340
Frau Wilh. Bühler, Waldkirch, Gasthaus z. Deutschen Kaiser.

Organist
sucht geeigneten Posten auch vertretungsweise.
Angebote an die Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr. unter 2311.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 181. **Den Jagdaufseherdienst in Bahlingen betr.**

Friedrich Eccard von Bahlingen wurde heute als Jagdaufseher in Bahlingen verpflichtet. 2878

Emmendingen, den 7. April 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 185 **Den Hilfsjagdaufseherdienst in Herbolzheim betr.**

Der zum Hilfsjagdaufseher in Herbolzheim ernannte **Heinrich Albert Gaß von Oberhausen**, wurde unterm heutigen, vorschriftsmäßig verpflichtet. 2403

Emmendingen, den 9. April 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 184 **Betreff: Freigabe von Betriebsstoffen (Benzin, Benzol usw. sowie von Gummibereifung für Kraftfahrzeuge betr**

Seit 15. März 1919 erfolgt die Freigabe von Betriebsstoffen (Benzin, Benzol usw.) für industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe, sowie für Kraftfahrzeuge, ferner von Gummibereifung für Kraftfahrzeuge (ausschließlich Fahrradbereifung) durch das Verkehrsministerium, Abtlg. Kraftfahrzeuge. 2399

Die Freigabe erfolgt auf Grund einer Dringlichkeitsbescheinigung, welche bei uns angefordert werden kann.

Die näheren Bestimmungen über die Neuordnung der Freigabe von Betriebsstoffen und Gummibereifung für Kraftfahrzeuge können bei uns, Zimmer 13 eingesehen werden.

Emmendingen, den 9. April 1919.

Bad. Bezirksamt.

Ausgabe von Gemüse-Konserven.

Für die Osterfeiertage kommen in den einschlägigen Geschäften, welche bereits vor dem Kriege mit Konserven gehandelt haben, in den Städten **Emmendingen, Endingen, Herbolzheim und Kenzingen** beschränkte Mengen Gemüse-Konserven zur Verteilung und zwar: 2381

Erbsen in 1 kg Dosen, zu Mk. 2.30 die Dose,
Spinat " " " " " 2.— " "
Carotten " " " " " 1.60 " "
Brechspargel, stark,
in 1 kg Dosen " " 2.55 " "
in 1/2 kg Dosen " " 1.35 " "

Mit Rücksicht auf die vorhandenen geringen Mengen können pro Familie jedoch nur höchstens 2 Dosen der einen oder andern Sorte abgegeben werden.

Die Ausgabe erfolgt ab **Montag, den 14. ds. Mts.**

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes.

Lebensmittelaufruf.

Die Bezirkseinwohner (Selbstversorger und Versorgungsberechtigte) erhalten 2398

1½ Pfund Mundzucker (auf den Kopf) für den Monat Mai 1919.

Der Ladenpreis beträgt:

für 1 Pfd. Hut- und Kristallzucker 51 Pfg.
" 1 " Würfelzucker 54 "
" 1 " Grießzucker 52 "

Zuckerkarten werden im Lauf dieser Tage von den Bürgermeisterämtern ausgegeben werden.

Bestellungen müssen innerhalb **zwei** Tagen nach Ausgabe der Karten gemacht werden, andernfalls sie keine Berücksichtigung finden können.

Emmendingen, den 11. April 1919.

Kommunalverband.

Unterbringung von Ferienkindern aufs Land.

Infolge der **in erschreckender Weise um sich greifenden Unterernährung der Stadtkinder** richtet der unterzeichnete Frauenverein an alle, die es vermögen, die bewegliche Bitte, sich zur Aufnahme eines oder mehrerer solcher bedauernswerter Kinder für einige Sommerwochen (tunlichst Juli und August) bereit zu erklären. Von gemachten vereinzelten schlechten Erfahrungen wird **viel** geredet, von den unvergleichlich viel häufigeren günstigen **nicht**.

Wir bitten dringend sich nicht abschrecken zu lassen, sondern frischen Mut zu neuen Liebestaten zu fassen in Erinnerung an des Herrn Wort: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf".

Anmeldung erbeten an **Frau Präsident Ringwald, Hochburgerstraße 83, Emmendingen.** 2400

Frauenverein Emmendingen.

Oeffentliche Versteigerung.

Die bad. Vertriebsstelle läßt am **Mittwoch, den 16. April, 2 Uhr Nachmittags** auf dem Hofe der Artilleriekaserne Freiburg i. Br.

etwa 280 Personenschlitten 2375
" 45 Lastschlitten
eine größere Anzahl Deichseln, beschlagene Schlittenkufen und viel Altmaterial aus Schlitten gegen Barzahlung versteigert.
Die Schlitten sind reparaturbedürftig

Oeffentliche Versteigerung.

Die bad. Vertriebsstelle läßt kommenden Montag, den 14. April, nachmittags 1/2 3 Uhr in der ehemaligen militärischen Wirtschaftsbaracke in Eichstetten nachverzeichnete Geräte gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

3 Schränke
20 Tische
19 Doppelbänke
10 einfache Bänke
1 Stuhl
2 Schemel
2 Holzbettstellen
4 Oefen
1 gr. Kochherd
2 kl. Kochherde
1 kl. Kochkessel
1 gr. doppelwandiger Kochkessel und weiteres Kochgeschirr.

Statt Karten.

Allen, die unserer lieben Heimgegangenen noch mit Blumengrüssen gedachten und uns selbst mit so viel trostreicher, mitfühlender Teilnahme in unserem grossen Leide zur Seite standen, sprechen wir hiermit herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Familien:

Heinrich Weisser, Kaufmann,
2414 **Emmendingen.**

Einladung.

Der Bürger- und Gewerbe-Verein Emmendingen hält kommenden **Montag, 14. April, abends 8 Uhr, im Bürgersaal Drei-König,** seine satzungsgemäße

Mitgliedsversammlung

ab, wozu die Mitglieder unseres Vereines höflichst eingeladen sind. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

2415 **Der Vorstand.**

Vom **Montag, den 14. April** ab wird vor der Rubin'schen Mühle die 2380

Brennholzsägerei

wieder aufgenommen.

N. B. Die Oelmühle ist bis auf weiteres nur Freitags im Betrieb.

L. Eger, Rubin Nachfolger.
Emmendingen.

Studentenwohnungen.

Der Mangel an möblierten Zimmern in Freiburg zeigt sich immer unangenehmer. Wenn nicht die umliegenden Städte und Dörfer sich unserer Studenten annehmen, müssen diese den schönen Breisgau, wo sie alle so gerne weilen, vielfach wieder verlassen. Wir bitten dringend, alle möblierten Zimmer, die man nicht selbst braucht, beim Universitäts-Sekretariat Freiburg, Belfortstraße 11, anzumelden. Postkarte mit genauer Adresse des Vermieters genügt. 2405

Albert-Ludwigs-Universität.

Morgen Sonntag mittag ½3 Uhr findet im Bautz'schen Gartensaal ein

Vorspiel

statt, das von Schülern von Frl. Freya Wolfsbruck ausgeführt wird. — Hierzu sind Freunde und Bekannte herzlich eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben. 2411

Gebr. Heringer,
Kunstanstalt, Reproduktion u. Vergrösserungen
Herrenstr. 53 **Freiburg i. Br.** Telefon 3126

Vergrösserungen nach jedem Bilde, auch herausnehmen einzelner Personen aus Gruppenbildern.
Architektur-, Industrie- und Innenaufnahmen.
Aufnahme bei Familienfesten, Heimaufnahmen u. s. w.
Beachten Sie bitte unsere Ausstellungsfenster.

Billige
Einzäunungs-Materialien
Drahtgeflecht, Pfosten aus Holz u. Eisen, Spanndraht, Stacheldraht, Drahtspanner empfiehlt 2394
Conrad Lutz, Emmendingen.

Zentral-Theater
Emmendingen.

Samstag und Sonntag.
Der sensationelle Monopol-Schlager
In Sachen Marc-Renard
Ein erschütterndes Drama in 3 Akten
Ferner:
Das Fräulein von der Kavallerie
Ein toller Lustspielschlager in 3 Akten. 2402

Wähler und Wählerinnen!

Heute Samstag Abend 8 Uhr im Saale der „Brauerei Bautz"

Volks-Versammlung

mit Vortrag

über die badische Verfassung und die Volksabstimmung am 13. April

Redner: **Kreisschulrat Dr. Baumgartner.**

Um vollzähliges Erscheinen aller Wähler und Wählerinnen bitten 2401

Sämtliche politischen Parteien Emmendingens.

Der denkbar angenehmste Ersatz von künstlichen Zähnen ist
Zahnersatz ohne Gaumenplatten
Stiftzähne (Brückenarbeiten) Logankronen
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in Gold, Platin usw.
— Künstlicher Zahnersatz in Kautschuck und Gold —

Unterlinden 2 Eing. Merianstr. — Altelier für Zahnkranke **Dentist Klamp** — **Freiburg i. Br.** neb. Pulg's Weinstb.

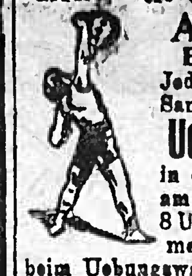
Schlechte, abgebrochene, vereiterte Zähne und Wurzeln, welche durch Plombierung nicht mehr erhalten werden können, entferne ich ohne Clorofom-Lachgas

in den meisten Fällen vollständig schmerzlos.

Meine Zahnersatzstücke erfüllen nicht nur den kosmetischen Zweck, sondern vor allem den hygienischen, indem sie auch bei unregelmäßigen Kieferverhältnissen zum Kauen brauchbar angefertigt werden, was für Magenleiden sehr notwendig ist. — Alle Plomben von feinstem Material. — Ganze Gebisse von einfachster bis feinster Ausführung unter voller Garantie für tadelloses Passen, schönes Aussehen (den eigenen Zähnen täuschend ähnlich). — Umarbeiten schlecht passender Gebisse innerhalb eines Tages bei billiger Berechnung. — Auswärtige Patienten können oft an einem Tage fertig behandelt werden.

Sprechstunde: 8—12 und 2—6 Uhr. 2365

Ring- u. Stemmklub Alemannia



Emmendingen.
Jeden Mittwoch und Samstag Abend
Uebungs-Abend
in der städt. Turnhalle am Festplatz. Beginn 8 Uhr abends. Neuanmeldungen daselbst beim Uebungswart. 2101
Der Vorstand.

Herren- u. Damenschäfte
gute Qualität, für Arbeitsschuhe besonders geeignet, verkauft preiswert 2338
A. Hell, Schuhmachermeist.
Karl-Friedrichstraße 29, Emmendingen.

Guter Ton und feine Sitte
Geschenkwerke Mk. 5,50. Die Kunst der Gefallens 6,40. Mod. Weg zur Ehe 3,20. Bekämpfung der Schüchternheit 3,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Liebesbriefsteller 3,20. Tanzlehrbuch 3,35. Klavierschule 7,40. Violinschule 6,50. Traumbuch 2,65. Privat- und Geschäftsbriefsteller 5,50. 1000 chem. techn. Rezepte zu Handelsartikeln 5,50. Nachnahme. L. Schwarz & Co. Berlin H 14, Annenstr. 24. 2251

Wer unreines Blut hat
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke nur Dr. Buflebs echten Frangulatee. Bei W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 87 (Evang: Julius) **Emmendingen, Samstag, 12. April 1919.** (Kath: Julius) **54. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Die Verzögerung des Friedens.

Rotterdam, 9. April. Aus London wird berichtet: Die Berichte aus Paris sind immer noch sehr unsicher und undeutlich, wie man versucht, in Abrede zu stellen, daß die Entbietung des „George Washington" ein Zeichen für Wilsons Ungeduld ist. Aber in welchem Maße das der Fall ist, wird verschieden beurteilt. Central News schreiben in einem Leitartikel „Zurück zu den 14 Punkten": Die Welt ist zu dem Entschluß gekommen, daß die Ursache der Verzögerung die Hartnäckigkeit ist, mit der die Franzosen Forderungen stellen, die nicht angenommen werden können und wenn sie angenommen werden würden, nicht durchgeführt werden könnten, Forderungen, die sich mit dem Völkerbund nicht vereinbaren lassen. Das Blatt beruft sich auf eine Depesche seines Pariser Mitarbeiters, in welcher dieser sagt, daß die Franzosen sich nur mit der dauernden Besetzung des linken Rheinufers zufrieden geben würden und schreibt: Frankreich und England würden sich eine dauernde Dienstpflicht aufbürden müssen, um bei einem entwaffneten Deutschland Wache zu halten, bis in dieser veränderten Welt neue Zustände eingetreten sind. Wir müssen unseren französischen Freunden wirklich klar machen, daß diese Art nicht das ist, was wir uns vorgenommen haben. Wir streben nicht nach einer Regelung, die dem auf der anderen Seite des Rheins gelegnen Europa die Segnungen bringen würden, die Frankreich Marokko gebracht hat. N. B. L.

Berlin, 10. April. (Privatmeldung.) Daily Mail meldet, wie dem Berliner Tageblatt aus dem Haag berichtet wird, aus Paris, daß wahrscheinlich die Friedensbedingungen für Deutschland folgende sein werden:

Der Rhein wird die deutsche militärische Grenze. Ueber das Saartal wird voraussichtlich vereinbart, daß sämtliche Bergwerke in diesem Gebiet Frankreich überwiesen werden, d. h., daß Frankreich auch den Privatbesitz dieser Bergwerke ausbeuten darf. Weiter soll die Zahlung der Kriegsentschädigung über 30 Jahre verteilt werden und die Form einer Einkommensteuer für Deutschland erhalten; bis diese Kriegsentschädigung bezahlt ist, wird das Rheingebiet von belgischen und französischen Truppen besetzt werden, was 30 Jahre beanspruchen dürfte.

Der Pariser Korrespondent der Morning Post meldet: Ich habe heute vernommen, daß die Marschälle Foch, Petain und Joffre einen Bericht erstattet haben, in dem sie die Besetzung des linken Rheinufers verlangen und zwar solange, bis die Friedensbedingungen von Deutschland völlig erfüllt sind; Poincare und die französischen Kammermitglieder, die Einblick in die Arbeit der Konferenz erhielten, sollen mit dieser Forderung einverstanden sein. Man hört aber, daß die übrigen Alliierten sich definitiv geweigert haben, an der militärischen Wacht am Rhein teilzunehmen und es ist nicht unverständlich, daß einige von ihnen zögern, diese schwere Last ihrem Lande aufzubürden; sie sind der Ansicht, daß eine Besetzung die Unterhaltung einer Armee von 200 000 Mann nötig machen würde. Für Frankreich würde dies ungefähr folgendes bedeuten: Da Frankreich die Garnisonen im eigenen Lande und in den Kolonien aufrecht erhalten muß, so rechnen manche damit, daß eine Besetzung für Frankreich die Aufrechterhaltung einer stehenden Armee von 400 000 Mann nötig machen würde, mit anderen Worten, daß das System der dreijährigen Dienstpflicht aufrechterhalten bleiben müßte. Die drei Marschälle setzten hingegen auseinander, daß die Kraftanstrengungen, die von Frankreich verlangt werden, nicht ganz so schwer würden, wie es den Anschein habe, weil ihrer Rechnung nach 100 000 Mann genügen würden, um strategisch wichtige Punkte zu besetzen.

Die deutschen Eisenbahnen.

standen im Frieden im Rufe unübertroffener Leistungsfähigkeit inbezug auf Sicherheit, Pünktlichkeit und Billigkeit. In keinem Lande war den Wünschen der Reisenden aller Bevölkerungsschichten so weit entgegengekommen, wie in Deutschland. Auch im Krieg zeigten sich die deutschen Bahnen allen Anforderungen bis in die letzten Kriegstage gewachsen. Durch die unerhört harten Waffenstillstandsbedingungen und die mehr als vierjährige, bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gesteigerte Inanspruchnahme des gesamten Eisenbahnmaterials und die bedeutenden Verluste, die unser Betriebsmaterial im verbündeten Oesterreich, in Bulgarien, Rumänien und Polen erlitten hatte, sind aber Zustände hervorgerufen worden, die eine Katastrophe fast unvermeidlich erscheinen ließen. Die Ablieferungen an die Entente sind schon seit einigen Wochen beendet, in allen Werkstätten wird mit voller Kraft gearbeitet, ohne daß man bis jetzt zu einer Verbesserung der geradezu erbärmlichen Verkehrsmöglichkeiten geschritten wäre. Ein Vergleich mit dem letzten Friedensfahrplan lehrt uns, wie bescheiden wir geworden sind. Verkehrten damals auf der badischen Hauptbahn, einer der meistbefahrenen Linien im deutschen Reiche, 24 Schnellzüge in jeder Richtung, so sind es heute noch zwei. Zwischen Karlsruhe und Mühlacker, ebenfalls einer wichtigen Linie, verkehrt seit einigen Tagen wieder ein Schnellzug, nachdem wir uns drei Monate ohne derartige Züge begnügen mußten. Im Frieden sorgten 12 Schnellzugspaare für alle Bedürfnisse. Auch die Zahl der Personenzüge ist auf ein Viertel und ein Fünftel des letzten Friedensfahrplanes gesunken und sie entspricht in keiner Weise auch nur im entferntesten den augenblicklichen Bedürfnissen. Die Stimmen mehren sich, die an Hand eingehenden Zahlenmaterials behaupten, daß die Schwächung des deutschen Eisenbahnmaterials durch Kriegsverlust und Waffenstillstandsbedingungen nicht so groß sei, daß sich die jetzigen Zustände im Eisenbahnverkehr rechtfertigen ließen. Es ist nicht zu verkennen, daß in dem ehemals so straff geleiteten Eisenbahnwesen eine Desorganisation eingetreten ist, deren bedauerliche Folge die betrüblichen Zustände im Verkehrswesen sind. Kein gültiger Fahrplan ist mehr zu finden, kaum ein Eisenbahnbeamter vermag mit einiger Sicherheit eine Auskunft zu geben über Verbindungen nach den Nachbarstaaten. Schon hat man aber von Plänen vernommen, nur noch zwei Klassen zu führen, nachdem eben ein Jahr vergangen ist, seit wir in Baden die Segnungen der vierten Wagenklasse genießen. Nur im internationalen Verkehr, an den man bei uns selbstverständlich (!) denkt, soll es noch eine erste Klasse geben. Indes führen die Franzosen seit einigen Wochen einen neuen Orientexpreßzug über die Schweiz und Wien nach Bukarest und planen eine Verbindung mit dem Balkan und Kleinasien, natürlich ebenfalls unter Umgehung Deutschlands. Mit der Erhöhung der Fahrpreise ist man allerdings rascher bei der Hand. Vom 1. April an ist, zum soundsovielten Male im Krieg, das Reisen wieder erheblich verteuert worden. Es ist gewiß berechtigt, und angesichts der erschreckenden Zahlen, die wir als Jahresabrechnungen unserer Verkehrsanstalten gesehen haben, unbedingt notwendig, wenn in erster Linie das reisende Publikum und nicht die Allgemeinheit die hohen Ausgaben der Bahnen durch entsprechende Fahrpreise bezahlen muß. Im Personenverkehr werden hohe Fahrpreise und Sparsamkeit noch lange oberstes Gesetz bleiben müssen. Wir werden auf manches verzichten müssen, was man ehedem als unerläßlich angesehen hat. Anderseits muß man aber dringend verlangen, daß das Verkehrselend, unter dem alle Kreise der Bevölkerung, der Arbeiter wie der Kaufmann und der Handwerker gleich schwer gelitten haben, recht bald erträglicheren Verhältnissen Platz macht, daß dem deutschen Handel und der Industrie die Verbindungen werden, deren sie unbedingt bedürfen, um wieder lebensfähig zu werden. Unter der vielgeschmähten alten Regierung hat sich das deutsche Eisenbahnwesen bis zum letzten Augenblick als leistungsfähig gezeigt, jetzt ist es an den neuen Männern, zu zeigen, was sie vermögen. Was wir bis jetzt sahen, ist kläglich!

Der Prozeß gegen den Mörder Jaurè's.

Die franz. Sozialisten fordern die Diktatur des Proletariats.

WTB. **Bern,** 2. April. Wie der „Progrès de Lyon" aus Paris meldet, stand die gestrige Sitzung des sozialistischen Seineverbandes unter dem Eindruck der Freisprechung des Mörders Jaurès', die von verschiedenen Rednern als Herausforderung der Arbeiterklasse und in einer einstimmig angenommenen Motion als Proklamierung des Bürgerkrieges bezeichnet wurde. Luquet, als Vertreter der linksstehenden Gruppe, wies auf die Notwendigkeit hin, innerhalb der Arbeiterschaft einig zu bleiben und erwähnte, daß eine Aktion der „Confederation generale du travail" in Vorbereitung sei, wobei er nachdrücklich die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats betonte. Sämtliche Diskussionsredner waren in ihrer Empörung über die verkehrte Politik der Führer Frank-

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

9) (Nachdruck verboten.)

„Mir ist nur aufgefallen, daß sie ein sehr kokettes und berechnendes Wesen ist!" entgegnete er kurz abweisend.

Jetzt wurden ihm die Absichten der Mutter klar.

Aber das niemals! Er zog seine Hände aus denen der Mutter und schüttelte den Kopf.

„Rüdiger! So sprichst du von deiner zukünftigen Gemahlin!" rief sie, unangenehm betroffen von seinem herben Urteil.

„Das wird sie nicht! Ich habe nie daran gedacht, Lella zu heiraten. Der Gedanke hat mir so fern gelegen, und jetzt mehr denn je —"

„Aber warum, mein Sohn? Lella ist aus tadelloser Familie, ihr Vater, der General Graf Flotmann, ihre Mutter, meine Kusine und Freundin — und sie ist schön —"

„Das bestreite ich nicht, wenn auch diese Art Schönheit nicht mein Fall ist. Rothaarige Frauen flößen mir stets Mißtrauen ein — —"

„Sprichst du aus Erfahrung? Du bist noch sehr jung, mein Sohn!"

„Es ist Gefühlssache, Mama!"

„Lella ist außerdem sehr reich —"

„Du weißt, das lockt mich am allerwenigsten —"

„Aber doch würde es nicht zu verwerfen sein bei der nicht zu großen Rente, die du als zweiter Sohn erhältst — —"

„Dafür habe ich ja meinen Beruf. Ich will arbeiten. Zum Tagedieb bin ich nicht geboren."

„Ja, du bist ehrgeizig und arbeitsfreudig — das hast du von mir — und stolz —"

„Das eben verbietet mir, mit dem Vermögen meiner zukünftigen Frau zu rechnen."

„Das sollst du auch nicht! Aber der Gedanke, daß du Lella heiraten würdest, hat mir eine große Freude und Genugtuung gegeben. Keine wüßte ich lieber als Mutter deiner Kinder. In diesem Sinne habe ich auf sie einzuwirken gesucht; daß Demut, Frömmigkeit und Einfachheit die Haupttugenden der Frau sind — —"

Er lächelte ein wenig. War Lella so, wie die Mutter sie sich dachte? Er erinnerte sich, wie er sie am Nachmittag in Ottokars Atelier gefunden — als Bacchantin —, aber nicht wie eine zukünftige fromme, demütige Hausfrau.

Wen die Mutter davon wüßte, sie wäre außer sich gewesen. Sie war trotz ihrer Klugheit manchmal von einer fast naiven Ahnungslosigkeit, die sie das wahre Wesen ihrer Schutzbefohlenen nicht erkennen ließ.

Die Gräfin nahm Rüdigers Schweigen für Besinnen, Nachgeben. Sie redete ihm in seltener Lebhaftigkeit zu, setzte ihm die Vorteile dieser Verbindung auseinander; es lag ihr so viel daran. Sonst würde ihm schließlich ein anderer zuvorkommen.

„— und wenn, Mama! Erstens verspüre ich mit meinen dreiundzwanzig Jahren noch gar keine Lust zum Heiraten, und zweitens ist mir Lella direkt unsympathisch."

„Das eben begreife ich nicht!" bemerkte sie, unmutig über seinen Widerspruch, „dieses süße, unschuldige Kind — —"

„Mutter, ich nehme an, ich wäre mit deinem Plan einverstanden — — weißt du denn so genau, ob sie es ist — ob sie mich heiraten will? Mir scheint es gar nicht so — —"

„Natürlich! Daran zweifle ich nicht. Ihr kurzer, schnippischer Ton gegen dich, den ich wohl bemerkt habe, der ist mir gerade ein Beweis, daß sie dir verfallen ist, daß sie sich innerlich nur gegen dich sträubt, — ihr jungfräuliches Empfinden läßt sie so herb gegen dich sein."

Er mußte ein Lächeln unterdrücken.

„Arme, verblendete, kurzsichtige Mutter!" dachte er, „wie wirst du diese Enttäuschung aufnehmen? Dann sagte er langsam: — „und ich glaube doch, daß sie viel für Ottokar übrig hat — sie scheinen so vertraut miteinander."

„Ich sagte dir ja schon, sie hängt an ihm wie an einem älteren Bruder. Und sie ist stolz, daß er sie gemalt hat. Diese mädchenhafte Eitelkeit ist doch leicht begreiflich, nicht wahr? — Lerne du Lella erst näher kennen; dann wirst du sie anders beurteilen! — — Oder läßt dein Widerspruch gar darauf schließen, daß du dich schon gebunden fühlst?" fragte sie in plötzlich erwachtem Mißtrauen.

„Nein, Mama, deswegen kannst du ruhig schlafen!" Er lächelte ihr beruhigend zu, „oder fürchtest du etwa eine zweite Auflage von Ottokars abenteuerlicher Ehe? Sei ohne Sorge! Solche Sachen liegen mir nicht! Für mich wäre es schlechterdings unmöglich, ein Mädchen unter meinem Stande zu heiraten!"

Trotz dieser Versicherung war seine Mutter verstimmt. Mit verdoppeltem Eifer arbeitete sie jetzt an dem Strickzeug weiter, das während der lebhaften Unterhaltung mit dem Sohne in ihrem Schoße geruht. — Steif saß sie da, die Augen geradeaus gerichtet, die schmalen Lippen fest zusammengepreßt.

Ihm tat es ja leid, der geliebten Mutter Anlaß zu einem Verdruß gegeben zu haben. Doch er konnte nicht anders, und über kurz oder lang würde sie schließlich auch Lellas Charakter erkennen.

Das junge Mädchen schien sich mit Ottokar sehr gut auf der Terrasse zu unterhalten. Ihr lautes Lachen klang zu den beiden herüber; Scherzworte flogen hin und her.

Rüdiger begriff den Bruder nicht. Hatte er denn alles aus seinem Gedächtnis ausgeschaltet, flog denn gar kein Gedanke zu der blassen, traurigen Frau hin, der er das Schwerste zugefügt, was ein Mann seinem Weibe antun konnte —?

Da stand er draußen in läppischem Getändel wie ein verliebter Primaner, ließ sich von Lella seinen triefenden Regenschirm wegnehmen, den sie zumachte und dann gegen ihn richtete und schnell öffnete, so daß ihm die Tropfen ins Gesicht sprühten. Lachend wehrte er ab und flüchtete zurück ins Speisezimmer, verfolgt von ihr, die drohend den Schirm schwang.

„Jetzt ist's aber genug des grausamen Spiels, Lella! Seien Sie barmherzig!" rief er und schüttelte die Tropfen von sich ab.

Lella bemerkte das ernste, strenge Gesicht der Gräfin. Bezog sie deren vorwurfsvollen Blick auf sich? Sie durchflog das Eßzimmer, eilte auf ihre mütterliche Freundin zu, kniete neben ihr nieder, bog den Kopf zurück, daß die roten Locken aus dem Capuchon herausquollen und sah bittend zu ihr empor.

„Nicht böse sein, Tantchen, liebes", flehte sie in kindlichen Tönen, „ich war wohl zu wild — bitte, bitte —"

(Fortsetzung folgt.)

freche einig in dem Verlangen nach einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen.

Das von den Lyoner Blättern gleichzeitig veröffentlichte Manifest der französischen Sozialistenpartei hält scharf an den alten Wahrheitsgrundsätzen fest und erklärt, nur die sozialistische Internationale werde in der Lage sein, die Ordnung in der Welt wiederherzustellen. Eine sozialistische Revolution könne erst die wirkliche Demokratie schaffen. Das Proletariat dürfe, ohne Revolution mit Gewalttätigkeit zu identifizieren, zur Eroberung der politischen Macht trotzdem auf kein Kampfmittel verzichten. Die sozialistische Partei, die weder Herr der Form noch des Temperaments sei, dürfe keine Gelegenheit verpassen, die ihr durch die Fehler der Bourgeoisie geboten würde, unbeschadet um die Form, in der die Revolution erfolgen werde. Auf die Uebernahme der Macht durch das Proletariat werde voraussichtlich eine Periode der wahrscheinlich für notwendig gehaltenen Diktatur folgen. Daher müsse eine Konstituante einberufen werden, um die Verfassung der Revolution und die für das wirtschaftliche und politische Leben notwendigen neueren Konstitutionen zu schaffen.

Das Manifest erklärt weiter seine Zustimmung zu einem gerechten Frieden, der keine Kriegsgefahr übrig lasse, und spricht sich gegen alle Friedensbedingungen aus, die die überlebte Form eines überlebten Chauvinismus als im Widerspruch mit dem wirklichen Nationalgefühl bezeichnen. Das Manifest bedauert, daß der gerechte Frieden in gewissen Augenblicken der Pariser Konferenz die französische Regierung zu offenem oder geheimem Gegner zu haben scheine und bedauert ferner, daß die Regierung die Vorschläge Wilsons nicht uneingeschränkt unterstützt habe. Die Partei bekennt sich zu dem Gedanken eines Völkerbundes, der von allen Völkern mit gleichen Rechten und Pflichten, nicht aber von einigen Regierungen gebildet werden soll.

Unterzeichnet ist das Manifest von Albert Thomas, Cachin, Lafour, Longuet, Mistral, Poisson und Sembat.

Der „Temps“ kommentiert in einem sehr ernst gehaltenen Artikel dieses Manifest, das die Diktatur des Proletariats für eines der wesentlichsten Ziele der französischen sozialistischen Partei ins Auge faßt und erklärt, daß die Forderungen dieser sozialistischen Partei Frankreichs und die „Confederation generale du travail“ sich einsetzen wollen für die sozialistische Revolution, um der Diktatur des Proletariats den Weg zu ebnen.

Badischer Schwarzwaldverein — Ortsgruppe Emmendingen.

Letzten Montag abend fand im Vereinszimmer des Gasthauses zum Löwen hier die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins, Ortsgruppe Emmendingen, statt. Die Teilnahme der Mitglieder an der Versammlung war erfreulicherweise eine größere als in den letzten Jahren. Der 1. Vorsitzende, Herr Direktor Allolio, eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder aufs herzlichste. Besonders herzlichen Gruß und Willkomm entbot er namens des Vereins den aus dem Felde und vom Heeresdienst zurückgekehrten Mitgliedern mit folgenden Worten: „Wir freuen uns mit ihnen, daß sie ihren Familien, daß sie der Heimat wieder zurückgegeben sind, und wünschen ihnen, daß sie in den Bergen und Wäldern unseres schönen Schwarzwaldes Erholung von den Kriegsstrapazen finden mögen. Wir danken ihnen, daß sie mitgekämpft und mitgeholfen haben, unsere Heimat vor dem Einfall der Feinde zu schützen. — In Wehmut gedenken wir derer, denen es nicht vergönnt war, in die Heimat zurückzukehren, sei es, daß sie dem Vaterlande ihr Leben zum Opfer brachten, sei es, daß sie noch in Gefangenschaft schmachten. Jenen, die der kühle Rasen deckt, ist wohl: sie brauchen des deutschen Reiches Sturz und Schmach nicht zu erleben; und den armen, gegen alles Völkerrecht zurückgehaltenen Kriegsgefangenen wünschen wir baldige Erlösung und glückliche Heimkehr.“

Sodann begrüßte er das als Gast anwesende Mitglied des Hauptvorstandes, S. Exz. Herrn Staatsminister a. D. Freiherr von Marschall aus Freiburg, dankte ihm für das Interesse, welches es an der Ortsgruppe nehme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er günstige Eindrücke von der heutigen Tagung mit nach Hause nehme.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde von der Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung auf einstimmigen Beschluß Abstand genommen und dieses damit einstimmig genehmigt. Zu Punkt 2 erstattete Herr Allolio den Tätigkeitsbericht mit folgender Ansprache:

Meine Herren!

Unser große: Sehnen und Hoffen, daß der furchtbare Krieg sein Ende finden möge, es hat sich erfüllt. Der Krieg ist zu Ende und wir — sind besiegt! Besiegt nicht durch der Feinde größere Feldherrnkunst und überlegene Tapferkeit, sondern durch die ungeheure Uebermacht an technischem Material und wirtschaftlichen Machtmitteln, besiegt durch den Hunger und letzten Endes durch die Folgen der frühzeitig losgebrochenen Revolution. Auf Gnade und Barmherzigkeit sind wir den rachsüchtigen und haßerfüllten Gegnern ausgeliefert, durch unsere eigene Schuld, die wir das Rückgrat unserer Macht, unser stolzes starkes Heer, in Mutwillen und Blindheit zerbrochen haben. Unser deutsches Volk befindet sich in einer furchtbaren Krisis, der Höhepunkt der Krankheit ist noch nicht erreicht, und Gott gebe, daß wir ihrer Herr werden können. Der von Osten gekommene Bolschewismus frißt wie ein schwälender Brand immer weiter um sich; an den verschiedensten Orten züngeln die gierigen Flammen empor, und wehe dem deutschen Volke, wenn der Brand nicht erstickt wird und die rote Flamme lichterloh zum Himmel emporschlägt und alles in ihrer Glut vernichtet!

An unseres Landes Grenzen stehen die Feinde und suchen dem zuerst den, bis in den Tod getroffenen Leibe ein Stück seiner Habe nach dem andern, ja die Gliedmaßen selbst zu entreißen. Machtlos, mit gebundenen Händen müssen wir all das Schwere und Entwürdigende über uns ergehen lassen, wenn nicht doch vielleicht der Zeitpunkt kommt, daß wir die letzte Kraft zu einem donnernden Halt sammeln.

Wenn wir nun an unsere Mitglieder und Freunde herantreten mit der Bitte um Mitarbeit zum Besten unseres Vereins, so hört man oft in tiefster Entmutigung die Worte: „Wozu denn noch? es hat ja doch alles keinen Zweck mehr!“ Ja, meine verehrten Anwesenden; wozu denn noch? Schwer lastet das Leben auf uns allen und noch viel Schwereres wird uns in Zukunft beschieden sein; so hart wird voraussichtlich das Leben auf uns drücken, daß Hoffen und Frohsinn uns zu vergehen drohen. Da gibt es nur eines: Wird uns das Herz gar zu schwer, der Kopf übervoll von Sorgen, der Geist matt und müde und der Körper erschlafft von der Arbeit, so flüchten wir hinaus in die herrlichen Wälder unseres Schwarzwaldes, und da möchte ich den sehen, der nicht leiblich und seelisch erquickt, das Herz voll neuer Hoffnung, wieder zurückkehrt an seine tägliche Arbeit!

Nicht umsonst singt das Lied: O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön! Ich kenne den Thüringer Wald, den Harz, Taunus, das Sauerland, die Eifel, ich habe den größten Teil der deutschen, österreichischen und schweizer Alpen gesehen; ich sah die Wälder und Berge in Frankreich und Spanien, in England, Rußland und Nord-Amerika; war in den tropischen Urwäldern von Cuba und Mexiko: aber ehrlichen Herzens darf ich sagen: den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck hat auf mich der Schwarzwald, dieses urdeutsche Gebirgsland, gemacht. Nichts kommt dem Schwarzwald gleich mit seiner herben Schönheit und seinem geheimnisvollen Waldeszauber!

Wenn im Lenz an den sonnenbeschienenen Hängen die Veilchen duften, wenn die Schlehen und wilden Kirschen blühen, der Wald im jungen Buchengrün prangt, die Tannen und Fichten aus den neuen Sprossen süßen Harzduft ausströmen, dann jubelt und singt es im Walde aus tausend Vogelkehlen und glücklich singe ich mit: O Schwarzwald, o Heimat, wie bis du so schön! Still wandre ich durch den jungfräulichen Wald, jede Blütenknospe, jede Blume ist mir eine neue Freude; ich lausche dem Sange der Amsel, dem lustigen Schlag der Finken und dem Jubeln all der gefiederten Sänger, und gar des Kuckucks Ruf versetzt mich in die Tage der glücklichen Kindheit. Alle Sorgen und Nöte des Alltages sind vergessen; die Brust weitet sich, das Herz tut sich auf, und noch lange hinterher gibt solch ein Frühlingstag im Walde neue Schaffenskraft und Arbeitsfreudigkeit.

Nicht nur der Frühling bringt uns den Zauber der Waldschönheit, Reifer und würdiger zeigt sich der Wald im Sommer. Die Bäume und Sträucher stehen da in ihrer vollen Kraft und Pracht; auch die Blumen sind an Größe und Färbung kräftiger und gereifter. Ueberall schimmert es unter den Bäumen von Pilzen in allen Farben und Arten, und emsig geht es ans Sammeln. Heiß brennt draußen auf dem Felde die Sonne, aber hier im Waldesschatten ist es kühl und erquickend. Lang lege ich mich in den Schatten der mächtigen Buche. Vor mir breitet sich die Waldeswiese aus, wie ein von Blumen in üppigster Farbenpracht durchwebter grüner Teppich, über dem hunderte von bunten Faltern in gaukelndem Liebesspiel schweben. Dazu zirpt der Chor der Heimchen so heimelich, und das muntere Bächlein springt über die moosgrünen Steine und eilt dem Tale zu. Ein geheimnisvolles Singen und Klingen zieht durch den Wald, und ich lege die Hände unters Haupt und schaue in den blauen Himmel hinein „mein selbst und der Welt vergessen!“

Und gar der Herbst! Ich kenne einen Platz beim Anfang des Forstrat Hof-Weges, da steh ich gern im Herbste und schau weit über die Berge und Wälder hinweg über die lange Nu nach Tennenbach bis hinüber zum Kandel und Hünersedel, auf Almend-Berg und wie die Plätze alle heißen. In all den Farben von grün in den verschiedensten Schattierungen bis fast ins Schwarze, vom zartesten Gelb bis ins sattste Rot prangt der Wald, wie Klingsors Zaubergarten. Still und andächtig stehe ich und nehme dieses herrliche Bild, tief im Herzen geborgen, mit heim an die Arbeit des Werktages.

Bald deckt dann weicher weißer Schnee die Berge und Höhen, die kahlen Buchenwälder und die Tannen mit dem ewigen Grün. Weich und warm legt sich der weiße Mantel um die dürre: Aeste, wie in tausend und abertausend Diamanten spiegelt sich die Sonne in den Eiskristallen. Lustig springt das Eichhörnchen von Ast zu Ast, und in stillem großem Bogen schwebt der Habicht hoch in der Luft, nach Nahrung ausspähend. Tüchtig wird ausgeschritten, frisch kreist das Blut durch die Adern und die Augen blitzen hell in dem vor Kälte gerötete Gesicht. Wie ein Jungbad ist solch ein Wintermarsch für den durch das Stubensitzen eingerosteten Körper, für Herz und Gemüt.

Und solches Jungbad für Körper, Geist und Gemüt brauchen wir in dieser und der kommenden schweren Zeit mehr denn je, wollen wir nicht verkümmern und freudlos unsere Tage dahinbringen. Diese Freude, diese Erneuerung, die uns der Wald, eine Wanderung durch Berg und Tal bieten, sie kann uns kein Feind, kein Mensch rauben. Wir können sie uns jederzeit verschaffen, mag uns auch sonst jede andere Freude verwehrt sein, und wir werden mehr als je auf sie angewiesen sein. Aber — auch davon bin ich überzeugt — wir werden für die Schönheiten der Natur um uns, für ihren erquickenden, heilenden und erbauenden Einfluß auf den Menschen in Zukunft mehr Verständnis haben, sie wird uns mehr und mehr zum Bedürfnis werden.

Wißt ihr nun die Antwort auf das „wozu“? Unser Verein hat sich zum Ziele gesteckt, die Liebe zur Heimat, besonders zu unserm schönen Schwarzwald, in unseren Herzen zu pflegen und zu fördern. Er führt uns hinaus in die Wälder und richtet uns Weg und Steg, damit uns die schönsten Wege, die lieblichsten Täler und Höhen, die umfassendsten Rundblicke erschlossen werden. Er führt uns durch den Wald an sicherer Hand, daß wir nicht irregehen können und den Heimweg wieder finden. Nicht nur dem Einzelnen bereitet er Weg und Steg, er bringt auch die einzelnen Mitglieder des Vereins einander menschlich näher. Nie ist ein gegenseitiges Verstehen u. Sichkennenlernen leichter und förderlicher als auf gemeinsamen Wegen durch Wald und Flur.

So hat der Verein heute eine ungleich größere und höhere Aufgabe, als je zuvor, und je mehr Mitglieder zu ihm stehen, um so eher kann er diese Aufgabe erfüllen und uns die Schönheiten unseres Schwarzwaldes immer mehr und mehr erschließen.

So möge denn ein jeder von uns mitwirken an diesem Ziele des Vereins; ein jeder möge neue Freunde und Mitglieder werben und uns zuführen, auf daß unser Verein immer weiter blühe, wachse und gedeihe!

Nun werden Sie, sehr geehrte Anwesende, fragen: wie ist die Ortsgruppe Emmendingen im verflossenen Vereinsjahre ihrer Aufgabe gerecht geworden? Wir haben geleistet, was wir bei den Verhältnissen und Beschränkungen des Krieges schaffen konnten. Wege und Stege sind im allgemeinen, soweit uns die nötigen Hilfskräfte zur Verfügung standen, notdürftig instand gehalten worden. Die Wegweiser und Markierungen wurden durch unsern bewährten und eifrigen Wegwart, Herrn Preißer, ständig nachgesehen und, wo erforderlich, neu gemacht, so weit die nicht mehr zu beschaffende Farbe reichte. Wegen des Mangels an der roten Farbe konnte das Durchmarkieren der Einzelnen Wegstrecken nicht mehr so durchgeführt werden, wie früher, so daß an einzelnen Wegen die sichere Orientierung erschwert ist. Es wurde aber in dieser Hinsicht das Menschenmögliche geleistet, und wir können unserm Wegwart Herrn Preißer, nicht dankbar genug dafür sein, daß er sich immer wieder unverdrossen in den Dienst unserer guten Sache stellte, der ganzen Bezirk abstreifte und die Mängel nach Möglichkeit abstellte. — Auch Herrn Forstrat Hof schulden wir vielen Dank für seine Unterstützung durch Rat und Tat. Hat er doch sogar im letzten Frühjahr den hinter dem Möhlinsberg gelegenen Teil des Antelewegs nach Kirnhalden, der gänzlich versumpft war, mit eigener Hand instand gesetzt, indem er die Abzugsrinnen putzte, neue Seiten- und Querrinnen zog, so daß das Wasser ablaufen konnte und der Weg in kurzer Zeit wieder trocken gelegt war.

Mußte auch vieles Verbesserungsbedürftige auf die Friedenszeit verschoben werden, so dürfen wir doch sagen, daß das Gebiet unserer Ortsgruppe dank der Tätigkeit des Herrn Preßer eines der best gepflegten des ganzen Vereines ist, was auf den Hauptversammlungen des Gesamtvereines stets rühmend anerkannt wurde.

Unsere Kassenverhältnisse sind geordnete. Wir gehen mit einem Bestand von M 898.88 in das neue Vereinsjahr hinein, gegenüber M 666.48 zu Anfang des Jahres, also ein Mehr von M 232.40.

Die Zahl der beitragzahlenden Mitglieder hat sich gegen das Vorjahr von 135 auf 138 erhöht; davon zahlten 135 (130) den vollen Beitrag. 1 Mitglied zahlte M 3.— und 2 je M 2.—. Außerdem wurden für 1917 ein ganzer und ein halber Beitrag nachgezahlt.

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

Best- und zu Anfang des Jahres	M	666.53
Mitgliedsbeiträge (1917 = M 663.—)	„	690.50
Erlös aus Vereinsabzeichen	„	1.50
M 200.— Kriegsanleihe zu 98 %	„	196.—
Rückerstattung von 2/3 der Reparaturkosten der Hünersedelhütte	„	74.10
Zinsen auf Sparkassenbuch No. 21 096	„	6.44
	M	1035.12

Die Ausgaben betragen:

Verwaltungskosten (M 62.69)	M	100.72
Wegeunterhaltung (M 94.54)	„	121.52
Abgabe an den Hauptverein (M 272.—)	„	272.—
Gabe zum Badischen Heimatdank	„	50.—
M 200.— Kriegsanleihe	„	192.—
	M	736.24

Demnach bleibt ein Ueberschuß von M 898.88, welcher Bestand vorhanden ist mit:

M 900.— Kriegsanleihe zu 98 %	M	882.—
Sparkassenbuch No. 21 096	„	16.75
Bar	„	—.13
	M	898.89

Der Turmbaufond besitzt:

M 800.— 3. Kriegsanleihe zu 100 %	M	800.—
Sparkassenbuch No. 13 773, Zins	„	166.29
	M	966.29

gegen M 914.57 im Vorjahr, also ein Mehr von M 51.72.

Dieser Bericht wurde seitens der Versammlung freudig entgegengenommen. Herr Kreisschulrat Dr. Baumgartner dankte dem 1. Vorsitzenden in warmen Worten für seine Ausführungen, die ein freudiges Echo in aller Herzen gefunden hätten. Er beantragte, den ersten, allgemeinen Teil des Berichtes in den Monatsheften zu veröffentlichen und ihn als Werbeschrift an die noch außenstehenden Freunde des Vereins drucken zu lassen. Herr Freiherr v. Marschall dankte für die herzliche Aufnahme, die er gefunden habe und überbrachte Grüße des Hauptvereins und dessen Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Thoma. Er anerkannte die emsige Tätigkeit der Ortsgruppe Emmendingen; er habe bei seinen vielen Wanderungen das allgemeine Urteil bestätigen können, daß der Bezirk dieser Ortsgruppe der bestgepflegte und bestunterhaltene im ganzen Schwarzwalde sei, ein Zeichen dafür, mit welcher Liebe und Hingabe der Wegwart, Herr Preißer, seiner Aufgabe gerecht werde.

Die Rechnungsführung der Ortsgruppe war von den Prüfern, den Herren Karl Bautz und Jakoby, geprüft und in bester Ordnung gefunden worden, so daß die Versammlung einstimmig dem Vorstande und dem Rechner Entlastung erteilte. Auf Vorschlag aus der Mitte der Versammlung wurde einstimmig der Gesamtvorstand durch Zuruf wiedergewählt bis auf den Rechner, Herrn W. Reichelt, der zum größten Leidwesen aller Mitglieder in letzter Stunde eine Wiederwahl ablehnen mußte. An seiner Stelle wurde einstimmig Herr Karl Helbing zum Rechner gewählt. Zu Rechnungsprüfern wurden wieder die Herren Karl Bautz und Jakoby, und als Ersatzmann Herr Landolt gewählt. Schließlich wurde noch Herr Forstmeister Bauer, dem der Verein für seinen guten Rat und seine tatkräftige Unterstützung vieles zu danken hat, als technischer Beirat erwählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung: Wünsche und Anträge gab der Vorsitzende die geplanten Instandsetzungsarbeiten im einzelnen bekannt u. teilte mit, daß jetzt wieder die Schwarzwaldkarten zum Vorzugspreise von M 4.50 erhältlich sind. Als Familienausflüge sind für die nächste Zeit geplant ein Ausflug an den Kaiserstuhl zur Zeit der Kirschblüte und dann ein solcher nach Ottoschwanden über Ruine Keppenbach.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieb die Versammlung noch einige Zeit in anregender Unterhaltung beisammen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftseinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Für alle Anfragen
an die Geschäftsstelle über zum Verkauf ausgeschriebene Gegenstände u. s. w. ist stets
eine Postkarte mit Rückantwort
zu verwenden oder das Porto (für Brief 15 Pfg., für Postkarte 10 Pfg.) beizufügen, da sonst eine Beantwortung nicht stattfindet. Auch bitten wir um richtige Frankierung der Postkarten und Briefe mit 10 bezw. 15 Pfg.
Verlag der „Breisg. Nachr.“ Emmendingen.

Bekanntmachung.

Am
Sonntag, den 13. April 1919,
von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends,
findet die
Volksabstimmung
über die von der Nationalversammlung am 21. März 1919 beschlossene Verfassung
und
über die Fortdauer der Nationalversammlung,
welche als Landtag im Sinne des Abschnittes IV der Verfassung bis zum 15. Oktober 1922 einschließlich gilt, statt.

Stimmberechtigt bei der Volksabstimmung ist jeder Badener ohne Unterschied des Geschlechts, der am 13. April 1919 das 20. Lebensjahr vollendet und im Lande seinen Wohnsitz hat. — Ausgeschlossen ist, wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht oder infolge rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Ueber die Verfassung und die Fortdauer der Nationalversammlung wird getrennt abgestimmt. Die Abstimmung kann nur bejahend oder verneinend sein; sie erfolgt durch Abgabe eines Stimmzettels. Im Falle der Verneinung einer der gestellten Fragen ist auf dem Stimmzettel das vorgedruckte „Ja“ zu durchstreichen und durch „Nein“ zu ersetzen. Die Stimmzettel dürfen mit keinem Kennzeichen oder Zusatz versehen sein. Sie werden durch das Ministerium des Innern ausgegeben. Die Stimmzettel liegen auch in den Abstimmungsräumen auf.

Die Listen der Stimmberechtigten liegen vom 7. bis 11. April 1919 zu jedermanns Einsicht im Rathaus (Polizeiwache) auf. Am 11. April 1919, abends 6 Uhr, werden die Listen abgeschlossen.

Weitere Eintragungen sind alsdann nicht mehr zulässig.

Eine Benachrichtigung der Stimmberechtigten findet nicht statt.

Im übrigen verweisen wir auf den Inhalt der von der Nationalversammlung am 21. März 1919 beschlossenen Verfassung, welche im Staatsanzeiger (Karlsruher Zeitung) öffentlich bekannt gegeben und Abdrucke allen öffentlichen Verkündigungsblättern beigegeben sowie am Rathause angeschlagen ist.

Für die zum aktiven Heere gehörenden Militärpersonen gilt als Wohnsitz der Standort, an dem sie sich am Wahltage in Baden befinden. Die Abstimmungslisten sind durch die militärischen Kommandobehörden aufzustellen, am 11. ds. Mts. abzuschließen und spätestens am 12. ds. Mts., mittags 12 Uhr, dem Gemeinderat zu übergeben.

Wir geben zugleich nachstehend die Abstimmungsbezirke, Abstimmungsräume und die Mitglieder der Abstimmungskommission bekannt:

Abstimmungsbezirk Emmendingen 1.

Derselbe umfaßt: Karl-Friedrich- und Rheinstraße.
Abstimmungsraum: Schulzimmer Nr. 1 I. Stock der Karl-Friedrichschule.
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Wolf Georg, Gemeinderat, Vorsteher,
Krauth Domat, Faktor „ Stellv.,
Schwarz Friedrich, Eisendreher, Beisitzer,
Burkhart Anton, Kaufmann, „
Schaffhauser Frieda, „
Bartholomeß Otto „ u. Prot.-F.

Abstimmungsbezirk Emmendingen 2.

Derselbe umfaßt: Elz-, Quer-, Brunnen-, Schloßberg, Grafen-, Linken-, Mundinger- und Neustraße.
Abstimmungsraum: Schulzimmer Nr. 1 II. Stock der Karl-Friedrichschule.
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Toussaint Ludwig, Gemeinderat, Vorsteher,
Pickard Hermann, Handelsmann, „ Stellv.
Kumlin Karl, Modellschreiner, Beisitzer,
Birsner Lucie, „
Wendel Jakob, Kaufmann „ u. Prot.-F.

Abstimmungsbezirk Emmendingen 3.

Derselbe umfaßt: Stein-, Hebel-, Burg-, Garten-, Tal-, Marian-, Wilhelm-, Kandel-, Landvogtei- und Lammstraße, sowie Heilanstalt.
Abstimmungsraum: Bürgersaal im Rathaus
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Rehm Albert, Bürgermeister, Vorsteher,
Dürr Karl, Bürgermeister-Stellvertreter, „ Stellv.,
Lapp Friedrich, Maschinist, Beisitzer,
Bätz Ludwig, Hausmeister „
Thoma Emma „
Weiß Emil, Ratschreiber. „ u. Prot.-F.

Abstimmungsbezirk Emmendingen 4.

Derselbe umfaßt: Westend, Kirchstraße, Marktplatz und Klosterstraße, Luisen-, Theodor-Ludwig- und Hochburgerstraße.
Abstimmungsraum: Zimmer des Standesamtes im Rathause.
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Krafft Josef, Gemeinderat, Vorsteher,
Preißer Oskar, Prokurist „ Stellv.,
Falk Bernhard, Kaufmann, Beisitzer,
Markus Max, Kaufmann, „
Frank Emma, „
Wöhrle Karl, Ratschreiber, „ u. Prot.-F.

Abstimmungsbezirk Emmendingen 5.

Derselbe umfaßt: Moltke-, Romanei-, Schlosser-, Bismarck-, Markgrafen- und Bahnhofstraße.
Abstimmungsraum: Schulzimmer Nr. 2 der Markgrafenschule.
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Vollrath Karl, Gemeinderat, Vorsteher,
Lapp Wilhelm, Gemeinderat „ Stellv.,
Burger Andreas, Kaufmann, Beisitzer,
Heilbrunner Adolf, Kaufmann, „
Huber Berta, „
Allolio Walter, „ u. Prot.-F.

Abstimmungsbezirk Emmendingen 6.

Derselbe umfaßt: Freiburger-, Berger-, Liebenstein-, Eisenbahn-, Schwarzwald- und Neubronnstraße.
Abstimmungsraum: Schulzimmer Nr. 3 der Markgrafenschule.
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Helbing Karl, Fabrikant, Vorsteher,
Diehr Karl, Sägewerksb. „ Stellv.,
Kaiser Josef, Schreiner, Beisitzer,
Weber Georg, Hausmeister, „
Markstahler Lina, „
Moch Leopold, Kaufmann, „ u. Prot.-F.

Abstimmungsbezirk Emmendingen 7.

Derselbe umfaßt: Die Kasernemente (Soldatengebäude) einschließlich der Quartiere der in der Stadt Emmendingen zerstreut einquartierten Militärpersonen.
Abstimmungsraum: Schulzimmer Nr. 1 der Markgrafenschule.
Mitglieder der Abstimmungskommission sind:
Dreifuß Emil, Rechtsanwalt, Vorsteher,
Schwarzbauer Theodor, Kaufmann, „ Stellv.,
Haag Emil, Feldwebel, Beisitzer u. Prot.-F.,
Berg Paul, Vizefeldwebel, „
Weigel Emil, Musketier, „
Seeger August, Musketier, „

Wir ersuchen die Stimmberechtigten, sich an der Volksabstimmung recht zahlreich zu beteiligen.

Emmendingen, den 4. April 1919.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Von heute ab befindet sich meine
Wohnung u. Praxis
im früheren Nelson'schen Anwesen
Marktplatz 15.
Sprechstundenzeit: 12½–3 Uhr.
— Fernsprecher Nr. 62. —
Sanitätsrat Dr. med. Knabbe,
prakt. Arzt, Emmendingen. 2284

Den verehrten Bewohnern des Kaiserstuhls mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mich in
Bahlingen als
Dentist
niedergelassen habe, nachdem ich zuvor 8 Jahre lang in Hagenau i. Els. eine grosse eigene Praxis inne hatte. Ich empfehle mich im
Anfertigen von künstlichem Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte.
Kronen- und Brückenarbeiten.
Umarbeiten von schlechtsitzenden Gebissen.
Plombieren in Gold, Porzellan, Silber u. s. w.
Zahnziehen nach schmerzloser Methode.
Künstliche Gebisse werden nur in Friedenskautschuk ausgeführt,
Behandlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse Emmendingen.
Sprechstunden: Werktags von 9—12 und 2—6 Uhr.
Hochachtungsvoll 2319
Fritz Demmler, Dentist.

Geschäfts-Eröffnung.
Wir haben eine
Spezialanstalt für Reproduktionen und Vergrösserungen
eröffnet und empfehlen uns in sämtlichen Arbeiten für
Reproduktions-Photographie
sowie
Vergrösserungen nach jedem Bilde
in Schwarz, Sepia, Pastell, Aquarell und Oelmalerei
Beachten Sie bitte unsere Ausstellfenster!
Gebr. Heringer, Photographen
Freiburg i. Br. Herrenstr. 53 Telephon 3126.

Achtung Gartenbesitzer!
Uebernehme Gartenarbeiten jeder Art bei sachmännischer solider Ausführung und billigster Berechnung. Karte genügt. Komme überall hin. Es empfiehlt sich
Otto Sommer, Gärtner,
bei Herrn Jos. Ruf, Schneidermstr., Emmendingen.
Gleichzeitig suche ich eine 2313
2—3-Zimmer-Wohnung
und bitte ich um Angebote.

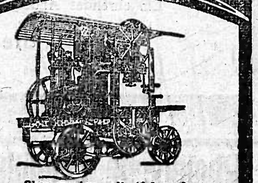
Ein bereits noch ungebrauchter, sehr gut erhaltener 2277
Spar-, Koch-, Brat- und Backapparat „Oekonom“
zum Preise von 40 Mk. zu verkaufen. Näh. Rheinstr. 57, I.

Mehrere 2275
Betten
mit Strohsack, Deckbett und Kissen zu verkaufen.
Karl-Friedrichstraße 72 II, Emmendingen.

Kontrollkassen.
Zu kaufen gesucht gebrauchte National-Registrierkassen jeder Art. Angebote unter J. N. 3927 an die Gesch. der „Breisg. Nachr.“

Möbel-Verkauf.
Unterzeichneter hat Möbel, sowie einzelne pol. Schränke, Vertiko, übernimmt auch anfertigen für Brautleute ganze Wohn- u. Schlafzimmer, auch Kücheneinrichtungen durch gegebene Aufträge jederzeit; sowie alle in's Fach einschlagende Arbeit, eventl. auch bei Hofzugabe entgegen. 2195
Aug. Eske, mech. Schreinerei, Herbolzheim, Amt Emmendingen.
Eske Luisen- u. Friedrichstraße.

Schweine zum Schlachten
werden sie gut kauft, wenn sie aber Pferde, Zugochsen, Milchkühe, Ziegen, Schafe, Geflügel, und Kaninchen abzugeben haben, dann erreichen Sie
die höchsten Preise
mit einer kleinen Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen. Großartige Erfolge, oft bei nur einmaliger Anzeige, viele Anerkennungen.

Motoren-Fabrik
OBERURSEL
A.-G.

Oberurseler selbstfahrende
Holz-Säge- u. Spalt-Lokomobile
auch zum Dreschen und Schroten verwendbar. — Kurze Lieferfrist.
OBERURSEL bei Frankfurt a. M.

Reiche Heirat u. Eingh. erreicht man schnell durch d. Alt. verbr. u. wirks. „Heiratsanzeiger“ Leipzig 113 Prosp.-Nr. und anstl. beglaub. Dankschreiben versch. 50 Pf., als Drucksache 30 Pfg. Postscheck-Konto 55391. Inserat erscheint in 700 Ztg

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will,
der verwende den bekannten
Ruf's Kunstmostansatz
mit Heidelbeerzusatz
und mit Süßstoff, die Flasche zu 100 Ltr. reichend, kostet Mk. 16.—, ferner
Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten,
zu 100 Liter Mk. 35.—
— Viele Anerkennungen. —
Robert Ruf, Heidelbeere-Versandhaus, **Ettlingen.**
Radwangen, 3. 11. 1918.
Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff zu 200 Liter. Mit dem letzten war ich sehr zufrieden rc.
gez. Christian Schneider, Bahnwärter.
Auenheim (Amt Kehl), 2. Dez. 1918.
Da uns das aus Ihrem Kunstmostansatz hergestellte Getränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben hat, so ersuche ich Sie freundlichst um sofortige Zusendung einer Flasche Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoffe.
gez. Karl Fr. Landenberger.

Evangl. Kirchenchor Emmendingen.

Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr
in der evangelischen Stadtkirche

Kirchen-Konzert

Ausführende: Der evangelische Kirchenchor.
Lina Harms, Freiburg, Violine
Anna Schieck, Sopran
Otto Schieck, Leitung und Orgel.

Werke von Joh. Seb. Bach, G. F. Händel, J. Haydn, W. A. Mozart, F. Mendelssohn, Vivaldi, Rheinberger, Brauer u. a.

Eintrittskarten: Sperrsitz (Chor) 2 Mk., Empore und vorderes Schiff 1 Mk., sonst 50 Pfg. Im Vorverkauf in der Buchhandlung Ommerborn, der Kolonialwarenhandlung W. Reichelt und abends an der Kirche.

Passive Mitglieder und deren Angehörigen haben freien Eintritt und reservierte Plätze auf den beiden vorderen Reihen der 1. Empore.

Arbeitsnachweis Emmendingen.

Offene Lehrstellen: 157

Schmied, Blechner, Zimmermann, Maler, Metzger, Schreiner, Wagner, ferner Lehrling mit guter Schulbildung auf Büro einer Eisen- und Maschinenhandlung.

Wiesenversteigerung.

Dienstag, den 15. ds. Mts. vormittags 10 Uhr, werden wir im Gasthaus zur Stube in Nimburg nachverzeichnete auf Gemarkung Nimburg gelegene, der Stadtgemeinde Freiburg gehörigen Wiesengrundstücke in 12 Abteilungen einer öffentlichen Versteigerung aussetzen:

Zgb.-Nr. 1995:	50,94	Ar	Wiesen im	Gewann	Steckenacker.
„ „ 2611:	36,27	„	„ „	„	Neumatten.
„ „ 2685:	20,43	„	„ „	„	Herzsachen.
„ „ 2675:	54,54	„	„ „	„	„
„ „ 3001:	31,59	„	„ „	„	Untere Breite.
„ „ 3003:	46,17	„	„ „	„	„

Freiburg i. Br., den 5. April 1919.

Das Stadtrentamt:

Zur gefl. Beachtung.

Unsere Geschäftsstelle ist wie folgt geöffnet:

Werktags: von 7 Uhr früh durchgehend bis 6 Uhr abends
Sonntags: geschlossen.

In dringenden Fällen (Todes-Anzeigen u. s. w.) begebe man sich Karl-Friedrichstraße 11, zweiten Stock.

Anzeigen-Annahme:

Große Anzeigen sind am Tage zuvor, kleine bis 1/2 9 Uhr vormittags aufzugeben. Todes-Anzeigen bis spätestens 9 Uhr vormittags.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Schulranzen

2299 für

Knaben und Mädchen

in bester Ausführung (auch Friedensware) sind eingetroffen und empfehle solche zu niedrigst gestellten Preisen.

Desgleichen empfehle

Rucksäcke

aus Ia Segeltuch

in verschiedenen Grössen

M. Markus
Emmendingen.

Opfer des Weltkrieges
der
Gemeinde Mundingen.

Im Weltkriege 1914—1918 starben im Kampfe für das Vaterland auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten und wurden von tückischen Krankheiten dahingerafft nachstehende Söhne und Einwohner der Gemeinde Mundingen:

1914.

Kratt, Karl Friedrich, Musketier, Sohn des Landwirts und Feldhüters Andreas Kratt; 20. August 1914 bei Saarburg.

Markstahler, Karl Friedrich, Gefreiter, Fabrikarbeiter in der Ramiefabrik in Emmendingen, Sohn des † Gastwirts Ernst Markstahler in Landeck; 18. Dezember 1914 in den Dünen b. Lombartzyde (Frankr.)

Rist, Karl Friedrich, Reservist, Maurermeister, Sohn des † Landwirts Jakob Rist; 29. Sept. 1914 b. Mametz (Frankr.)

Menzer, Gustav, Reservist, Landwirt, Sohn des Bürgermeisters Karl Friedrich Menzer; 29. Oktober 1914 bei Halpegarbe, begraben bei Saing-en-Weppes (Frankreich).

1915.

Peter, Friedrich, Unteroffizier d. R., Schreiner, Sohn des † Landwirts Friedrich Peter; 31. Januar 1915 bei Souchez (Frankr.).

Vogtsberger, Wilhelm, Musketier, Landwirt, Sohn des Landwirts Jakob Friedrich Vogtsberger; 4. März 1915 bei Rogociese (Rußland).

Mück, Karl, Reservist, Taglöhner, Sohn des † Landwirts Jakob Mück; 13. Mai 1915 bei Ypern (Frankreich).

Schneider, Wilhelm, Musketier, Eisendreher, Sohn des † Fabrikarbeiters Wilhelm Schneider; 25. Juni 1915 bei Douai (Frankreich).

Schieler, August, Musketier, Maurer, Sohn des † Maurers Christian Schieler; 17. Juli 1915 bei Wyk (Rußland).

Schaffhauser, Albert, Pionier, Maler, Sohn des Gastwirts Wilhelm Schaffhauser; 25. September 1915 bei Souain, oberhalb Somme-Py (Frankreich).

1916.

Künstle, Karl, Schütze, Maurer, Sohn des † Landwirts Johann Georg Künstle; 6. Januar 1915 in der Champagne (Abrevois Süd).

Neubold, Christian, Wehrmann, Landwirt, Sohn des † Landwirts Michael Neubold; 14. Februar 1916 bei Hirzbach (Elsaß).

Krayer, Karl Adolf, Reservist, Buchdrucker, Sohn des † Karl Adolf Krayer; 6. September 1916 bei Mielnica am Storlod (Rußland).

Gebhardt, Karl Wilhelm, Landsturmmann, Maschinenführer in der Papierfabrik Sonntag in Emmendingen, Sohn des Hänfers Georg Friedrich Gebhardt in Teningen; 11. Oktober 1916 bei Thiephal, beerdigt auf dem Friedhof Sapiegnies, Grab Nr. 114.

Krayer, Hermann, Armierungssoldat, Landwirt, Sohn des † Schusters Christian Krayer; 12. Oktober 1916 bei Cartigny, Bahnhofstr. (Frankreich).

Pleuler, Wilhelm, Landsturmmann, Landwirt, Sohn des † Landwirts Christian Pleuler; 28. Oktober 1916.

Müller, Wilhelm, Landsturmmann, Schreiner, Sohn des † Schreiners Adolf Müller in Freiburg; 24. Dezember 1916 bei Droguel (Rumänien).

1917.

Keine.

1918.

Eckermann, Matias, Pionier, Schreiner, Sohn des † Landwirts Gottlieb Eckermann in Mußbach; 1. Mai 1918 bei Matereu (Frankreich).

Ehrenfelder, Gustav, Leutnant und Kompagnieführer, Bankbeamter, Sohn des Landwirts Wilhelm Ehrenfelder; 27. Mai 1918 bei Merwal-Fismes (Frankreich).

Barbo, Otto, Musketier, Fabrikarbeiter, Sohn des Taglöhners Adolf Barbo; 27. Mai 1918 b. Juvincourt (Frankr.)

Blum, Adolf, Musketier, Fabrikarbeiter, Sohn des † Heizers Adolf Blum in Riegel; 10. Juni 1918 bei Givenchy, nordwestlich La Bassée (Frankreich).

Stöhr, Friedrich, Gefreiter, Schlosser, Sohn des Wagnermeister Johann Georg Stöhr; 11. September 1918 bei Maubeuge (Frankreich).

Schöpflin, Karl, Gefreiter, Taglöhner, Sohn des † Maurers Christian Schöpflin in Lörrach; 2. November 1918 bei Viller (Frankreich).

An Krankheiten gestorben:

Bührer, Johann, Musketier, Landwirt 8. Februar 1915.

Haas, Albert, Kanonier, Fabrikarbeiter, 8. September 1916.

Schieler, Christian, Landsturmmann Maurermeister, 17. August 1917.

Trautmann, Gustav, Grenadier, Landwirt, 21. März 1918.

Peter, Gustav, Landsturmmann, Landwirt, 20. Juli 1918.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen

die dankbare Gemeinde Mundingen.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
In Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen Mk. 173,500,000.— 644
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstr. neb. d. Hauptpostamt.
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68.
Niederlassungen in Lörrach u. Zell i. W.

Patent-
Musterschutz — Schutzmarken — Anmeldg. i. all. Ländern durch d. Patentbüro Villingen i. B. 396

Küferei
in Stadt des bad. Oberlandes zu verkaufen.
Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl. 2228

Dunkelbrauner 2353
Anzug u. Paletot
noch wie neu, zu verkaufen.
Lammstr. 18, Laden.

Prima
Ledertreibriemen
größeren Posten, gebrauchte und neue, von 35—70 mm breit wegen Einschränkung des Betriebes zu verkaufen.
Karl Broß mech. Werkstätte, Emmendingen.
2355

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr. Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 88 (Evang.: Tibutius) **Emmendingen, Montag, 14. April 1919.** (Kath.: Tiburtius) 54. Jahrgang

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 13. April. Gegen Braunschweig. General Märker hat von dem Reichswehrminister den Befehl erhalten, zur Wiederherstellung geschorter Verhältnisse im Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverkehr, der seit einigen Tagen gestört ist, sowie zur Verhütung von Gewalttätigkeiten den Post-, Eisenbahn- und Telegraphenbeamten gegenüber mit seinem Korps in Braunschweig einzurücken. Das Unternehmen wird in allernächsten Tagen vor sich gehen.

WTB. Düsseldorf, 13. April. Am gestrigen Tage sind mehrfach die Straßen der Stadt aus den Fenstern und von den Dächern beschossen worden. Der Hauptbahnhof wurde aus den benachbarten Häusern unter Feuer genommen, wobei eine Person getötet, zwei schwer und eine leicht verwundet wurden. Das Militär sah sich genötigt, zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit einzuschreiten. In den Abendstunden und während der Nacht nahmen die Regierungstruppen den Kampf gegen die Spartakisten, die sich im Stadtteil Oberbilk verschanzt hatten, mit Maschinengewehr- und Gewehrfeuer auf, das bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Heute vormittag gegen ½8 Uhr begann eine äußerst heftige Kanonade mit Geschützen und Minenwerfern, die etwa ¾ Stunde lang dauerte. Darauf drangen die Regierungstruppen von verschiedenen Seiten vor. Es gelang ihnen nach kurzer Zeit, den Oberbilker Marktplatz zu nehmen und die Spartakisten zu vertreiben. Sie begannen dann, den dortigen Stadtteil zu durchsuchen. Die Verwüstungen, hauptsächlich in der Kölnerstraße, sind sehr erheblich. Masten und Leitungen der Straßenbahn und Fernsprechleitungen liegen zerschossen am Boden, Fensterscheiben sind zertrümmert. Dächer abgedeckt und ganze Stockwerke zusammengestürzt. Der Hauptangriff wurde von der Kölnerstraße und vom Hauptbahnhof aus geführt. Die Regierungstruppen finden jetzt keinen erheblichen Widerstand mehr. Die Zahl der Verwundeten auf Seiten der Regierungstruppen ist gering, dagegen sind zahlreiche Zivilisten, darunter auch unbeteiligte, in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Die Spartakisten haben sich größtenteils in der Richtung auf Ellern geflüchtet. Der private Fernsprechverkehr bleibt noch gesperrt.

Unruhen in Dresden.

WTB. Dresden, 12. April. Im Verlaufe von Demonstrationen der Verwundeten der Dresdener Lazarette gegen Kriegsminister Neuring drang eine aufgeregte Menge in das Kriegsministerium, ergriff den Kriegsminister, schleppte ihn auf die Straße, mißhandelte ihn schwer und stürzte ihn von der Brücke in die Elbe, wo er erschossen wurde.

Dresden, 12. April. Wolffs sächsischer Landesdienst meldet amtlich: Heute kurz nach mittag versammelten sich vor dem Ministerium für Militärwesen einige hundert Kriegsbeschädigte. Ihre Abordnung wurde vom Minister Neuring empfangen, ihre Wünsche angehört und die Erfüllung derselben im allgemeinen zugesagt. Im Laufe der Zeit gesellten sich zu den Kriegsbeschädigten eine Anzahl zum Teil bewaffneter anderer Soldaten, die den Ein- und Ausgang zum Blockhaus hinderten. Gegen 2 Uhr nachmittags drangen einige bewaffnete Soldaten in das Innere des Ministeriums ein. Ein im Ministerium als Ordonnanz angestellter unbedachter junger Mann warf in seiner Verwirrung in diesem Augenblick zwei Uebungshandgranaten in den Lichtschacht, die niemand verletzten und infolge ihrer Harmlosigkeit auch niemand verletzen konnten. Es ist durch Augenschein bewiesen, daß es sich um Uebungshandgranaten handelte und nicht um scharfe Handgranaten. Auf der Straße vor dem Blockhause entstand daraufhin das Gerücht, der Minister Neuring habe den Befehl zum Werfen von Handgranaten gegeben. Dieses Gerücht ist eine absolute Unwahrheit. Der Minister und seine Umgebung wurden durch den Knall ebenso überrascht wie die anderen und mußten erst durch Nachforschungen die Ursache feststellen. Niemand hat dem Soldaten den Befehl zum Werfen von Uebungshandgranaten gegeben. Der Soldat hat aus eigenem Entschluß unbedacht gehandelt. Auf dieses falsche Gerücht hin ist der Minister Neuring auf bestialische Weise ermordet worden.

Dresden, 12. April. Wolffs sächsischer Landesdienst meldet amtlich: Russischer Einfluß in Dresden. Nach den heute vormittag auf das Ministerium für Militärwesen ausgeführten Putschen drangen drei Leute in Uniform in das Gebäude des Generalkommandos 12 ein. Sie gaben sich als Mitglieder des Roten Soldatenbundes aus. Einer von ihnen beherrschte die deutsche Sprache nur mangelhaft, ein Beweis dafür, daß in Dresden die ganzen Vorgänge unter dem Einfluß russischer Agenten gestanden haben.

WTB. Dresden, 13. April mittags. Die Minister sind im Kultusministerium versammelt, um angesichts der Lage über weitere Maßnahmen zu beraten. Auf Seiten der Zivilisten sind bei den gestrigen Unruhen zwei getötet und zehn mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Leiche des Kriegsministers konnte bei dem hohen Wasserstand der Elbe noch nicht aufgefunden werden.

WTB. Dresden, 13. April. Das Gesamtministerium erläßt folgende Kundgebung an die Einwohnerschaft von Dresden:

Am 12. April nachmittags haben sich hunderte von kriegsverletzten Soldaten vor dem Kriegsministerium versammelt. Den Anlaß dazu gab die vom Reich angeordnete Herabsetzung der Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften auf den Friedensstand, die aber für Sachsen zunächst keine Anwendung findet. Die sächsische Regierung wird sich unverzüglich an die Reichsregierung wegen Aufhebung dieser Verfügung wenden. In dem Aufruf heißt es unter Hinweis auf die Ermordung der Kriegsminister Neuring, daß eine solche Handlungsweise die Regierung zu schärfsten Maßnahmen herausfordere. Der Belagerungszustand wird proklamiert. Wir ersuchen die gesamte Einwohnerschaft um Ruhe und Besonnenheit. Einwohner von Dresden! Verschärft nicht das Elend der Gegenwart! Not und Entbehrung haben wir alle ertragen. Durch Unbesonnenheit wird Euer Leiden nur verlängert.

WTB. Dresden, 14. April. Das Gesamtministerium hat über den gesamten Freistaat Sachsen den Belagerungszustand verhängt. Die Ausübung der Kommandogewalt ist dem militärischen Oberbefehlshaber übertragen worden. Das Gesamtministerium hat zum Oberbefehlshaber Bruno Kirchner in Dresden bestimmt und dieser hat für die Zeit des Belagerungszustandes das Standrecht verhängt.

Die Vorgänge in Bayern.

WTB. Weimar, 13. April. Nach einer Meldung des 1. bayerischen A. K. aus München ist die Räteregierung durch die Garnison gestürzt worden. Eine Wiederherstellung kommt nicht mehr in Frage. Einzelheiten fehlen. — Die bayerische Regierung hat folgende Proklamation erlassen:

An das bayerische Volk!

Die Münchener Garnison hat die Gewalthersch**aft** in München weggefegt. Das Kartenhaus der fremden Eindringlinge ist zusammengestürzt. München und ganz Bayern atmet erleichtert auf. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Kraft durchgesetzt und ist nun in München auch wieder hergestellt. Als Vertreter der Regierung wurde mit entsprechenden Vollmachten der Abg. Vogel aus Fürth nach München entsandt. Seinen Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militär-Vollzugsgewalt in München. Alle bisherigen Anordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Bayern hält treu zu der Regierung Hoffmann und vereinigt alle seine Kräfte, um die Wiederkehr solcher Gewalttätigkeiten für alle Zukunft unmöglich zu machen und um der Regierung den Wiederaufbau des schwererschütterten Staates zu ermöglichen. Nur Ordnung und Arbeit führen zum Ziel.

Die Regierung des Freistaates Bayern!
Der Ministerpräsident Hoffmann.

Berlin, 13. April. (Privattelegramm.) Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Braunschweig berichtet, daß die Räteherrschaft in Schweinfurt, Lohr und Aschaffenburg gestürzt ist. Die Führer haben sich bedingungslos der Regierung Hoffmann ergeben und nachdem auch Augsburg der Regierung Hoffmann Treue gelobt hat, ist nunmehr das ganze Bayernland mit Ausnahme von Hof der Regierung wiedergewonnen.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

WTB. Frankfurt a. M., 12. April. Die Waffenstillstandskommission übergab dem Oberkommando der Alliierten folgende Erklärung der deutschen Regierung:

Die deutsche Regierung erhebt Einspruch gegen die ungewöhnliche Form der Ablehnung ihrer Gründe gegen die beabsichtigte Besetzung von Griesheim, die nicht einmal geprüft zu sein scheinen. Wenn diese Maßnahme trotz der eingehenden Ausführungen, die rechtlich und sachlich dagegen sprechen, durchgeführt wird, ohne daß auch nur der Versuch gemacht wird, die Gegengründe zu widerlegen, so scheinen die Alliierten damit zu beweisen, daß sie unverschleiert nicht nach Recht und Gründen, sondern lediglich nach Willkür handeln. Nach den Vorgängen bedauert die deutsche Regierung öffentlich aussprechen zu müssen, daß sie in diesem Falle sich nicht des Eindrucks erwehren kann, als ob es den Franzosen lediglich darauf ankomme, die chemischen Fabriken von Griesheim in ihre Hände zu bringen. Die Besetzung von Griesheim würde in ganz Deutschland einen schlechten Eindruck machen, und die deutsche Regierung erhebt daher nochmals feierlichst Einspruch.

Ich bitte, diese Erklärung schleunigst dem obersten Kriegsrat der Alliierten zugehen zu lassen.

gez. Freiherr von Hammerstein.

* * *

WTB. Paris, 13. April. Nach einer Reutermeldung ist der Entwurf des Völkerbundes hier veröffentlicht worden. Nach dem Entwurf wird der Völkerbund gegründet, um ein internationales Zusammenarbeiten zu fördern und den Frieden zu sichern. Der Bund wird seine Tätigkeit ausüben durch eine Versammlung von drei Vertretern eines jeden Gliedstaates, von denen der Gliedstaat jedoch nur eine Stimme hat und einen Rat, der zunächst aus je einem Vertreter der fünf Großmächte und je einem der vier anderen Mächte gewählt ist. Die Entscheidungen beider Körperschaften müssen einstimmig sein, außer in gewissen Fällen, die durch Stimmenmehrheit zu entscheiden sind. Der Völkerbund wird anerkannt als zuverlässige Körperschaft, die sich zur Aufgabe setzt, im allgemeinen jede Art internationaler Tätigkeit gleich zu ordnen und zu unterstützen.

Unsere Kolonien.

WTB. Berlin, 12. April. (Nichtamtlich.) Der Kolonialminister Dr. Bell sprach sich am Mittwoch abend im Schlosse zu Weimar beim Empfang der Pressevertreter, an dem außer Ebert eine große Zahl Reichsminister und Abgeordnete teilnahmen, über die Notwendigkeit der Erhaltung unseres Kolonialbesitzes aus. Der Kolonialminister allein könne nichts tun, wenn nicht das ganze deutsche Volk einmütig hinter seiner Tätigkeit stehe. Die Kolonien seien Gemeingut des ganzen deutschen Volkes. Sie seien erst dann für uns verloren, wenn das deutsche Volk sie verloren gebe. Für Deutschland gebe es keine koloniale Frage. Diese sei gelöst und erledigt durch Punkt 5 des Wilsonschen Programms. Wir haben unsere Kolonien rechtmäßig erworben und müssen verlangen, daß die von unseren Feinden feierlichst eingegangenen Verträge restlos gehalten werden. Bei unseren kolonialen Forderungen handelt es sich nicht um das eine oder andere Stück Land, sondern um die nationale Ehre. Der Minister schloß seine Ausführungen mit einem Appell an das einträchtige Zusammenhalten von Volk, Regierung und Presse, die gemeinsam darauf hinarbeiten müssen, um unserem deutschen Vaterlande ein seiner Größe und Bevölkerungszahl entsprechendes, seinen wirtschaftlichen Bedürfnissen und kolonialen Fähigkeiten angepaßtes neues Kolonialland wieder zu verschaffen.

Von den deutschen Gefangenen in Sibirien.

Die badische Gefangenenfürsorge schreibt uns: Durch das deutsche Rote Kreuz wird uns ein günstiger Bericht aus Ost-Sibirien gesandt, den wir der Oeffentlichkeit nicht entziehen dürfen.

„Ich freue mich sehr, daß ich Dir heute Nachricht über mich zukommen lassen kann, nachdem es mir wohl über ¾ Jahr wegen der politischen Ereignisse hierzulande unmöglich war. 1918 um dieselbe Zeit träumte ich mit allen Kameraden von dem unendlichen Glück baldiger Heimkehr. Der im März wirklich geschlossene Frieden bestärkte die Hoffnung, und Kommissionen von Offizieren und Mannschaften setzten bereits ein, um unseren Heimtransport in Tschita vorzubereiten. Im Mai waren dann schon die Bolschewiken da, die unseren Heimtransport unmöglich machten. Ihr werdet darüber wohl auch in den dortigen Zeitungen gelesen haben. Im August erfolgte schließlich der Sturz ihrer Regierung in Tschita und ich wurde Anfang September als Arbeiter zu den Tschechen ebendaselbst befohlen. Mit Kameraden zusammen mußte ich aus u. in Waggons Säcke mit allerhand Lebensmitteln (Reis, Zucker, Kaffe, Mehl, Tee usw.) sowie Wäsche und anderes laden. Die Arbeit war für mich manchmal etwas schwer, aber ich blieb immer gesund, den die Verpflegung, die wir von den Tschechen erhielten, erwies sich als stets sehr reichlich und sehr gut, und auch die persönliche Behandlung blieb immer einwandfrei. So war es zuerst in Tschita, und so ist es auch jetzt in Charbin, wo ich gegenwärtig noch stationiert bin. Wir haben übrigens in Tschita Geld für die Arbeit bekommen und verdienen auch jetzt solches, sodaß ich wahrscheinlich bis zu meiner Rückkehr nichts mehr aus Deutschland benötige. Augenblicklich weile ich in Wladiwostock am Stillen Ozean und zwar nur für ein paar Tage zur Erledigung eines angenehmen Auftrages. Mie seit 4 Monaten wohne ich im Waggon, heute schreibe ich im Angesichte des großartigen Hafenlebens. Ich sehe die mächtigen Ueberseedampfer und feindlichen Kreuzer wegen der heutigen russischen Weihnachten mit ihren bunten Wimpeln in dem bedeutenden Hafen, der von steilen Bergzügen umgeben und geschützt ist. Aber gerade all die verschiedenen feindlichen Truppen usw., die ich in letzter Zeit sah, und die englischen und französischen Zeitungen, die ich oft las, erinnern mich doppelt an die teure Heimat. Wir wollen den Mut nicht sinken lassen, das Leben wird immer noch lebenswert bleiben, mögen uns auch noch so drückende Opfer belasten."

Zur politischen Lage in Baden.

oc. **Karlsruhe,** 11. April. Die Vorgänge in München werden wohl kaum auf die bayerische Hauptstadt beschränkt bleiben, man hat vielmehr allen Grund anzunehmen, daß die spartakistische, auf Errichtung der Räteherrschaft abzielende Bewegung auch auf Baden übergreifen dürfte. Die badische Regierung ist jedoch von dem, was wir zu erwarten haben, gut unterrichtet und sieht den kommenden Ereignissen mit Festigkeit entgegen. Sie hat, um unter allen Umständen die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten, verschiedene Maßnahmen getroffen, jedem von spartakistischer Seite unternommenen, gewalttätigen Putschversuch mit Gewalt begegnen zu können. Leider muß man